

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

104 (6.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066980)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 104.

Donnerstag, den 6. Mai 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai. Bei der heute stattfindenden Jahresversammlung des Evangelisch-lutherischen Hilfsvereins konnte die Protokollin des Vereins, die Kaiserin, verhindert durch die Krankheit des Prinzen Joachim, nicht anwesend sein. Uebrigens ist im Befinden des Prinzen, welcher an Bronchitis leicht erkrankt war, eine erhebliche Besserung eingetreten.

Die nachträglich aus Potsdam berichtet wird, empfing der Kaiser dort gestern Vormittag den Prinzen Taribatra von Siam, der durch seinen Oheim, den Prinzen Soavit, Bruder des Königs von Siam, vorgestellt wurde. Prinz Taribatra soll im Kadettenhause zu Potsdam seine weitere Erziehung genießen. Im Auftrage des Generals Boisdeffre überbrachte der hiesige französische Militärattaché, Oberstleutnant Graf Foucauld, dem Kaiser einen Marsch von Bizet, L'Arlesienne, in welchen ein von den Truppen Turannes gespielter alter Marsch verwebt ist. Auf Befehl des Kaisers wurde der Marsch sogleich von der Kapelle des 1. Garde-Regiments zu Fuß zu Gehör gebracht. Später hörte der Kaiser im Potsdamer Stadtschloß die Vorträge des Vertreters des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, Kontreadmiral Wischler, sowie des Chefs des Marinekabinetts, Kontreadmirals Frhrn. v. Soden-Bibrau.

Berlin, 4. Mai. Wie die „N. A. Z.“ meldet, ist der Geheim-Kommerzrath Albert Schlutow, der Vorsitzende des Aufsichtsraths des „Vulkan“, zum Mitgliede des Herrenhauses berufen worden.

Die anonymen Briefe der Hofgesellschaft können noch nicht zur Ruhe kommen. Der einstige Privatsekretär des Reichsanwalts Friedmann, Herr v. Langen, hat in dem durch seine sensationellen Schriften bekannten Verlag von Casar Schmidt in Bielefeld eine Broschüre erscheinen lassen, in welcher er die Gattin eines hochgestellten und berühmten Berliner Malers, die angeblich mit Herrn v. Langen uneheliche Beziehungen unterhielt, als die Schreiberin der Briefe bezeichnet.

Berlin, 4. Mai. Staatssekretär v. Bötticher hat an den Reichstagspräsidenten Frhrn. v. Bülow die Mitteilung gelangen lassen, daß die Reichstagsabgeordneten auf Grund ihrer Freifahrtskarte fortan 50 Kilogramm statt 25 Kilogramm Freigepäck haben.

Berlin, 3. Mai. Der Reichstag erledigte die Interpellation über die Zolltarifreform in den Vereinigten Staaten. Graf Kanitz begründete dieselbe, Staatssekretär Frhr. v. Marschall beantwortete sie. An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Barth, Hehl zu Herrnsheim, Richter, v. Kardorff, Graf Limburg-Stirum, Frhr. v. Stumm, Althardt. Außerdem griff Staatssekretär Frhr. v. Marschall noch zweimal in die Debatte ein.

Das Abgeordnetenhaus setzte die zweite Beratung des Kultursetats fort, ohne dieselbe zu beenden. Infolge des schleppenden Ganges der Debatten soll das Präsidium des Abgeordnetenhauses dem Gedanken der Anberaumung von Abendstunden nahe getreten sein. Diese Drohung dürfte erfahrungsgemäß helfen.

Berlin, 4. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte im Nachtragsetat als einmalige Ausgaben zur Schaffung von Reserven an Feldartilleriematerial für Preußen 30 000 000, für Sachsen 3 750 000 und für Württemberg 5 600 000 Mark.

Die „wahre Gefahr für den europäischen Frieden“ wird in einem längeren Artikel der „Hamb. Nachr.“ in der unfruchtlichen Politik Englands erblickt. Das vereinte Europa müsse daher England zur Friedfertigkeit zwingen. England, dessen eigentliches Interesse der Weltfrieden sei, werde auch vor einem Gewaltakt gegen die Delagoabucht nicht zurückschrecken, wenn ein allgemeiner Weltbrand ausgebrochen sein werde. Die Flottenbewegung könne als ein Zeichen gelten, daß ein solcher bereits als nahe bevorstehend erachtet wird.

Berlin, 4. Mai. In der „Post“ liest man: Verhaftet wurde der frühere städtische Lehrer Dr. Zahn, seinerzeit, wozu er von der Stadt Berlin einen einjährigen Urlaub erhielt, Commissar für das Trachtenmuseum auf der Chicagoer Weltausstellung und jetzt Vertrauensmann der englischen Kapitalisten für eine neue Peters-Expedition nach Afrika, der jüngst als Begleiter des Reichskommissars z. D. Dr. Peters aus London in Berlin eintraf wegen Verdachts eines Sittlichkeitsverbrechens. Auf Antrag seines Verteidigers wurde er gegen eine Kaution von 40 000 M. auf freien Fuß gesetzt.

Stettin, 4. Mai. Auf der Werft des „Vulkan“ und in den Drien Bredam und Grabow herrscht seit heute früh ein überaus reges Leben. Die Werft ist mit einer dichten Menschenmenge umlagert; auf der Oder liegen unzählige festlich besetzte Dampfer und Ruderboote. Der Kaiser ist soeben von der dichtgedrängten Menschenmenge begeistert begrüßt, mit großem Gefolge hier eingetroffen und beim Betreten der Werft vom Präsidenten des Aufsichtsraths des „Vulkan“, Geheimrath Schlutow, von den Direktoren des „Vulkan“, ferner vom Präsidenten des Aufsichtsraths des „Norddeutschen Lloyd“, Geo Plate, und von dem Direktor des „Norddeutschen Lloyd“, Dr. Wiegand, empfangen worden. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich alsdann auf die am Bug des Schiffes errichtete Tribüne, wo er sich die Gemahlin des Präsidenten des „Norddeutschen Lloyd“, Frau Geo Plate, welche den Laufsteg an dem ablaufenden Dampfer vollzog, vorstellen ließ. Nach der von Frau Plate in Versen gehaltenen Laudation, in welcher vor Allem des Herrschers gedacht wurde, dessen Namen das ablaufende Schiff tragen soll, des Kaisers Wilhelm des Ersten, gab Se. Maj. sich mit einem Theil des Gefolges und geleitet von den Mitgliedern des Aufsichtsraths des

„Norddeutschen Lloyd“ und den Herren vom „Vulkan“ nach dem an der Backbordseite des Dampfers errichteten Babilon, um von hier aus den Stapellauf besser übersehen zu können. Letzterer ging glücklich von statten. Der Kaiser begab sich nach Beendigung der Feier sofort nach Stettin zurück, um dort bei dem Oberpräsidenten das Frühstück einzunehmen. — Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist bei Weitem das größte Schiff der Welt und wird nach seiner Fertigstellung auch das schnellste Schiff der Welt sein. Es hat Einrichtungen um als Hilfskreuzer der kaiserlichen Marine zu dienen, wird auf der New-Yorker Linie verkehren und soll die erste Reise nach New-York im September dieses Jahres antreten.

Stettin, 4. Mai. Der Kaiser nahm um 5 1/2 Uhr auf dem Hofe der Grenadierkaserne die Parade über die gesammte Garnison ab und begab sich dann zum Diner in das Offizierskassino.

Dresden, 3. Mai. Der König ist zu längerem Aufenthalt nach Sibirien abgereist.

Ausland.

Wien, 4. Mai. Die Königin und die Königin Regentin der Niederlande sind hier eingetroffen.

Pest, 3. Mai. Nach Meldungen einer hiesigen Korrespondenz soll den nächsten März in Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Jar bewohnen. In Erwiderung dieses Besuchs würden Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm auch den großen russischen Wandern bewohnen.

Zürich, 4. Mai. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet: Der Ingenieur Jig wurde am 28. März vom König Menelik von Abessinien zum ersten Minister und kaiserlichen Staatsrath mit dem Prädikat Excellenz ernannt. Der Franzose Lagarde wurde zum Herzog von Entotto erhoben.

Petersburg, 4. Mai. Für den Monat September d. J. ist ein Besuch des Zaren beim König Humbert in Monza geplant. Auf der Reise dorthin ist ein neuerlicher Aufenthalt in Wien wahrscheinlich.

Barcelona, 4. Mai. Die fünf Anarchisten, welche wegen des am letzten Frontenrammsfeste begangenen Bombenattentats zum Tode verurtheilt worden waren, sind heute früh in Fort Montjuich erschossen worden.

London, 3. Mai. Unterhaus. Die erste Lesung der Vorlage betreffend die Gewährung von Entschädigungen bei Arbeiterunfällen wurde ohne namentliche Abstimmung angenommen.

London, 4. Mai. Unterhaus. Die zweite Lesung der Bill, betreffend die ungenügende Bemanning der Kaufschiffe, wurde angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Präsident des Handelsamts, die Vorlage sei auf englische und auf ausländische Schiffe anwendbar. Die Schiffe könnten bei ungenügender Bemanning vom Handelsamte angehalten werden, bis der Mangel beseitigt ist.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Larissa, 30. April. Nach amtlichen Meldungen ist Trifkala von den Türken besetzt worden.

London, 3. Mai. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Athen gemeldet, dort eingegangenen Nachrichten zufolge sei auf Rhodus ein Aufstand zu Gunsten Griechenlands ausgebrochen. Die griechische Flotte werde sich unverzüglich dorthin begeben.

— Wie der „Times“ aus Larissa vom 28. April gemeldet wird, fand vor Volo ein unbedeutendes halbklündiges Gefecht statt. Die türkische Kavallerie stieß auf 4000 Mann griechischer Infanterie, die von drei Batterien reitender Artillerie unterstützt wurde. Die Griechen zogen sich zurück, die Türken ritten in die Stadt.

London, 3. Mai. (Unterhaus.) Morton fragt an, ob die deutsche Regierung die Bestrafung Griechenlands oder die Zurückziehung Kretas unter die türkische Regierung angeregt habe und ob die Regierung sich verpflichten wolle, Schritte zu thun, um die Ausführung solcher Vorschläge zu vereiteln. Parlamentssekretär des Neuen Curzon erwidert, es seien solche Vorschläge nicht eingegangen und es sei unnöthig, Schritte zur Vereitelung von Vorschlägen zu thun, die nie gemacht werden dürften und von denen zu reden lächerlich erscheine.

Athen, 3. Mai. Hier gingen Meldungen ein, wonach vorgestern in Aghia, wo der Herzog von Sparta ein großes Gut besitzt, feindselige Kundgebungen gegen die Dynastie stattgefunden haben. Volkshaufen, durch das Klären der Glocken zusammengerufen, sollen in die Villa des Herzogs eingedrungen sein, sich dort für die königliche Wache aufbewahrten Waffen bemächtigt, die Möbel zerrümmert und die vorhandenen Papiere verbrannt haben.

Athen, 3. Mai. Eine Depesche aus Volo meldet, daß ein großer Theil der dortigen Bevölkerung nach Athen und nach der Insel Cudda abgereist ist. In Volo ist es heute ruhiger infolge der Ankunft eines französischen, eines englischen und eines italienischen Kriegsschiffes, sowie des griechischen Geschwaders. Französische Marinemannschaften durchziehen in der Anzahl von 200 Mann die Straßen der Stadt, was zur Beruhigung der Bewohner beiträgt.

Konstantinopel, 3. Mai. Eine Depesche des Blattes Zedam aus Larissa vom heutigen Tage meldet die Ankunft der Division Paira Pascha in Karditscha zwischen Trifkala und Pharala und den weiteren Vormarsch derselben. Die in Larissa eingetroffenen Verwundeten gehören der zweiten, dritten, fünften und sechsten Division an. In Larnakos und Larissa sind

Feldlazarethe errichtet worden. Nach türkischen Angaben sind die Feldbesetzungen bei Velestinon von den Türken genommen worden; die Kämpfe dauern fort. Die Verbindung zwischen Pharala und Volo ist gesüht. Von den Türken wurden zehn Geschütze erbeutet.

Konstantinopel, 3. Mai. Der Bass von Trapezunt meldet, daß nach der Veröffentlichung des Trads, nach welchem die Stärke der mobilisirten Redibataillone auf 1000 Mann zu erhöhen sei, in weniger als einer Woche sich mehr Mannschaften versammelt als erforderlich sind. — Es ist Befehl erteilt, den Landsturm des 3. in Saloniki stehenden Corps einzuberufen.

Athen, 3. Mai. Die Vermittlung der Mächte zu Gunsten Griechenlands wird nicht eher erfolgen, als bis die griechische Regierung darum ersucht.

Rom, 3. Mai. Der Observatore Romano führt in einem Leitartikel aus, daß es lediglich den Schritten des päpstlichen Delegaten Bonetti zu danken war, wenn die Porte den Griechen theilweise einen Reise-Ausschub gewährte; desgleichen sei die letzte Kollektivnote der Mächte zu Gunsten der in der Türkei lebenden Griechen von der vaticanischen Diplomatie inspirirt gewesen.

Athen, 4. Mai. Nach einer Depesche aus Pharala hat gestern kein Kampf stattgefunden. Es bestätigt sich, daß die Griechen Karditscha besetzt haben.

Athen, 4. Mai. Oberst Bassos ist von Kreta zurückberufen und durch Oberst Staiso ersetzt worden.

Konstantinopel, 4. Mai. Nach türkischen Angaben sind Aufklärungs-Abtheilungen rechts von der Linie Larissa-Pharala bis über die Bahnstation Mikoloruli vorgeedrungen. Die Kämpfe bei Velestinon und Pilaev Tepe dauern fort.

Konstantinopel, 4. Mai. Gegen v. Grumbow-Pascha, der als Erster in Larissa einzog, werden in der französischen Presse allerlei Hegeereien laut, denen gegenüber der „Hamb. Corv.“ die Axtschlachten wie folgt feststellt: Der Sultan hat dem deutschen Artillerie-Instrukteur bei der türkischen Armee, v. Grumbow-Pascha, der auf seine vielfachen Bitten die Erlaubnis erhalten hatte, in das türkische Hauptquartier abzugehen, den Osmanienorden mit Brillanten verziehen als ganz besondere Anerkennung des müthigen Vorgehens, das Grumbow-Pascha bei dem Marsch auf Larissa an den Tag gelegt hat. Als die Truppen nach harten Kämpfen bei Thranavos auf Larissa vorrückten, fiel es auf, daß in der ganzen Ebene keine griechischen Truppen mehr zu sehen waren. Grumbow-Pascha, der mit zwei Regimentern an der Spitze ritt, vermutete, wie die anderen Offiziere, irgend ein Unheil. Er ließ deshalb, als die Truppen dem Salambriaflusse nahe gekommen waren, Halt machen und betrat allein die Brücke, die die Türken auf das rechte Flussufer bringen sollte. Seine Befürchtung bestätigte sich: die Griechen hatten Minen gelegt, die sich entladen sollten, sobald die ersten türkischen Truppenkörper die Brücke passiren würden. v. Grumbow-Pascha entfernte vor den Augen der türkischen Soldaten die Drähte der Minenleitung, um sich sodann wieder an die Spitze der Truppen zu setzen und als Erster in Larissa einzureiten. Ueber diese müthige That des deutschen Offiziers sind begeisterte Telegramme aus dem Hauptquartier an den Großherren gelangt, den die Opferwilligkeit Grumbow-Paschas geradezu glücklich gemacht habe.

Berlin, 4. Mai. Die letzten griechischen Siegesnachrichten haben sich wiederum als Schwindel erwiesen. Pharala ist von den Griechen geräumt, die sich auf Domoskos und die vom Dithosgebirge gebildete natürliche Verteidigungslinie zurückziehen. Die angeblichen Siege der Griechen bei Velestinon beschränken sich darauf, daß die ungemein starke Stellung Pilaev Tepe noch den Angriffen der Türken widersteht. Die griechische Flotte hat bisher ebenfalls keine die Niederlagen des Landheeres auch nur einigermaßen ausgleichenden Erfolge gehabt. Sie hat weder Prevesa genommen, noch den von ihr beschossenen offenen Küstenstädten erheblichen Schaden zugefügt.

Athen, 4. Mai. Obgleich vorläufig bloß Oberst Bassos von Kreta abberufen und durch den Oberst Staiso ersetzt worden ist, herrscht doch kein Zweifel, daß damit der erste Schritt zum Rückzug Griechenlands von der Insel Kreta gethan ist. Es verlaunt, Staisos Aufgabe, welcher Bassos sich nicht unterziehen wollte, werde eben die Räumung Kretas bilden. Die Kriegsschiffe der westlichen Großmächte dürften die griechischen Truppen in naher Zukunft von Kreta nach ihrer Heimath befördern.

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Mai. Lt. z. S. Frieslinghaus hat sich dem Abfertigungstransport für S. M. S. „Falle“ angeschlossen. — Nach-Unt.-Ing. Otto hat die Leitung des Tauchenunterrichts bei der II. Werft-Div. übernommen. Kpt.-Lt. Rampold ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 2. Mai. Am 1. April d. J. begann an Bord des Artillerie-Schiffes „Mars“ ein Kursus zur Ausbildung von Batterieoffizieren. Im Anschluß an diesen Kursus fand am Sonnabend ein großes Scharschießen nach Seewärts ausgebrachten Zielen statt, dem eine größere Anzahl Flagg- u. Stabsoffiziere beiwohnten. Vor seiner gestern Morgen erfolgten Ausfahrt hatten sich an Bord des unter dem Kommando des Kapitäns z. S. Galfier stehenden Schulschiffes eingeschifft der Chef der Offiziersstation Admiral Köster, der Tags zuvor an Bord der „Gefion“ von Sahnitz zurückgekehrt war, ferner der von Wilhelmshaven eingetroffene Chef der Nordsee-Station Vizadmiral Karcker, der Inspekteur der ersten Marineinspektion Kontreadmiral Freiherr von Arnim, der Stabschef bei der Offiziersstation Kapitän z. S. Frehe, der Kommandeur der I. Werft-Division Kapitän z. S. Canow, der Kommandeur der I. Matrosen-Division Kapitän z. S. v. Dressly, die Kommandanten des Krzgs. „Gefion“ und des

Fanzers 4. Kl. „Hagen“, Korv.-Kapitane Blachte und v. Uledom, und der Kommandeur der I. Torpedo-Abtheilung Korv.-Kapt. v. Colomb. Außerdem war eine Anzahl Kapitän-Lieutenants u. Lieutenants z. S. Kommandirt, an der Uebung theilzunehmen, welche den ganzen Tag in Anspruch nahm. Während derselben wurde der Schiffsort des „Mars“ wiederholt in dem Gewässer zwischen der Strander Bucht und Stollergrund gewechselt, und den Batterieoffizieren erwuchs die Aufgabe, die Distanzen zwischen dem Geschütz und der großen, von den Leibern „Ulan“ und „Hay“ bedienten Schiffschiffe zu schätzen. Die Uebungen fanden nach festem und beweglichem Ziele statt, und führten, wie der Zustand der gestern Abend eingebrachten, aus Geschützen verschiedenen Kalibers beschossenen Scheibe ergab, zu günstigen Resultaten. Nach 6 Uhr Abends traf der „Mars“ im Hafen ein, den er jedoch zu Beginn dieser Woche verlassen wird, um nach der No. die zu gehen und dort seine Uebungen fortzusetzen. (H. C.)

— **Kiel, 4. Mai.** Prinz Heinrich wird sich am 20. d. M. an Bord des „König Wilhelm“ nach England begeben. An diesem Tage werden die Geschwaderübungen in der Nordsee vor Helgoland ihren Abschluß finden. Am 21. Mai tritt das I. Geschwader die Heimreise nach Kiel an, wo die einzelnen Schiffe des Geschwaders in der letzten Maiwoche durch den kommandirenden Admiral besichtigt werden sollen.

— **Kiel, 4. Mai.** Das Artillerie-Schulsschiff „Mars“ warf heute Morgen von seiner Boje los und dampfte in See.

— **Berlin, 4. Mai.** Zur Frage, ob Se. Maj. der Kaiser inbetreff des „König Wilhelm“ ein Telegramm an Se. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich geschickt und wie dieses gelautet habe, bemerken die „Berl. Neuzeit“ sehr richtig: „Eine kaiserliche Ordre an einen bewirten Truppentheil ist ausschließlich für diesen und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, an die sie nur durch eine Indiskretion gelangen kann. Daran ändert im vorliegenden Falle der Umstand nichts, daß das Telegramm zunächst an den Prinzen Heinrich gerichtet war. Aus diesem sehr einfachen Grunde wird unter keinen Umständen irgend welche Rücksichtstellung oder sonstige amtliche Aeußerung über diesen Gegenstand erfolgen. Wir würden damit glücklich bei der Parlementsarmee angelangt sein. Was denken sich wohl die demokratischen und ultramontanen Blätter, die das Geschäft der Sozialdemokratie betreibend, fortgesetzt um die Wette eine amtliche Berichtigung fordern? Die „Königliche Volkszeitung“ schreibt über dieses Thema zwei Spalten voll des besten Unsinn über die unkonstitutionelle Handlungsweise des Prinzen Heinrich und dergleichen mehr. Prinz Heinrich ist einfach Soldat und hat als solcher weder „konstitutionell“ noch „unkonstitutionell“ zu handeln, sondern zu gehorchen. Liegt ein kaiserlicher Befehl vor, der Befehls eines Schiffes von einer kaiserlichen Ordre Kenntnis zu geben, so war dieser Befehl lediglich auszuführen. Liegt ein solcher Befehl nicht vor und Prinz Heinrich hat die Ordre aus eigenem Antrieb zur Kenntnis der Schiffsbesatzung gebracht, so wäre er dafür ausschließlich seinen Vorgesetzten, in letzter Instanz dem Kaiser verantwortlich, weder der Majorität des Reichstages, noch der demokratischen und ultramontanen Presse. Die politischen Behörden aber ginge die Sache ganz und gar nichts an.“

— **Berlin, 4. Mai.** Der Mar.-Stabsarzt Dr. Matthison ist als Schiffsarzt an Bord des Kreuzers „König Wilhelm“, der Marine-Stabsarzt Ehrhardt, bisher an Bord des Schulsschiffes „Blücher“ zum Stationslazareth in Kiel und der einj.-freiwill. Arzt Dr. Hoken als Schiffsarzt an Bord des Schulsschiffes „Blücher“ kommandirt. Zur Ablegung des mündlich praktischen Theils der marinarztlichen Prüfung sind die Mar.-Stabsärzte Schacht, Dr. Huber, Dr. Fiedler, und der Marine-Stabsarzt der Seewehr 2. Aufgebots Dr. Bertheau vom Landwehrbezirk II Altona zum 17. Mai nach Berlin kommandirt. Ferner wird der z. B. bei der Kaiser-Wilhelms-Akademie kommandirt Mar.-Stabsarzt Dr. Freymahl diese Prüfung ablegen. (Post)

— **Berlin, 4. Mai.** Der Maj.-U.-Ing. Osterwald ist als leitender Ingenieur für S. M. Aviso „Greif“ zur Kaiserl. Werft in Kiel kommandirt.

— **Berlin, 4. Mai.** Die Kommandirungen der höheren Marine-Baubeamten zur Theilnahme an den Sommerübungen der Flotte haben wie folgt stattgefunden: An Bord S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“: Marine-Baumeister Boß; „Brandenburg“: Marine-Baumeister Neiß; Marine-Bauführer Dir, Domke und Paulus; „Wörth“: Marine-Baumeister Müller (Richard); Marine-Bauführer Mayer, Strauch und Klepian; „Weisenburg“: Marine-Bauführer Neumann (Emil), Marquardt und Martens; „König Wilhelm“: Marine-Bauführer Kluge, Nitzling und Frankenberg; „Württemberg“: Marine-Bauführer Broßki und Vogel.

— **Berlin, 4. Mai.** In Yokohama ist der leitende Ingenieur Dolega vom Kreuzer „Prinz Wilhelm“ gestorben.

— **Berlin, 4. Mai.** Die kaiserlich japanischen Marine-Ober-Ingenieure Dr. Ueno und Dr. Kojama sind mit den beiden Unter-Ingenieuren Senkura und Nagato hier eingetroffen. Sie gedenken sich zwei bis drei Jahre in Deutschland aufzuhalten, um den Bau von japanischen Schiffen zu beaufsichtigen, und wollen zunächst einige Monate in Berlin bleiben. Hier erwarten sie die endgültige Bestellung des japanischen Marineattachés, den Vertrag wegen Lieferung eines Panzerschiffes von etwa 10 000 Tonnen mit einer deutschen Werft (wahrscheinlich mit dem „Vulcan“ in Stettin) abzuschließen. Ist die Bestellung dieses großen Panzerschiffes in Japan wohl beschlossen, aber hier noch nicht abgemacht, so sind dagegen bei der Werft von Schichau in Elbing sieben Torpedoboote schon bestellt worden und schon im Bau begriffen.

— **Berlin, 4. Mai.** Ueber die Fertigstellung der drei in diesem Frühjahr vom Stapel gelassenen Kreuzer 2. Kl. „Victoria Louise“, „Hertha“ und „Ersatz Freya“, welche letzterer die Helling gleichfalls bereits seit dem 27. v. Mts. verlassen hat, und nur noch dieser Tage getauft zu werden braucht, setzte das Reichs-Marineamt fest: für die „Victoria Louise“, im Bau auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ bei Bremen, den 11. November d. Js., für die „Hertha“, im Bau auf dem Stettiner „Vulkan“, den 15. Oktober d. Js., und für „Ersatz Freya“, im Bau auf der Kaiserl. Werft zu Danzig, den 1. Januar 1898. Auch ist für die sämtlichen drei Kreuzer bereits die Beschaffung der artilleristischen Ausrüstung bei der Firma Friedr. Krupp in Essen eingeleitet und in Bestellung gegeben. Dasselbe ist bei der Torpedoausrüstung für die Schiffe der Fall, die indessen auf der Torpedowerkstatt in Friedrichsort in Arbeit ist. Die ersten Probefahrten der Neubauten werden daher noch vor dem Ablauf dieses Jahres in Angriff genommen werden können.

— **Sagan, 4. Mai.** Die Eltern eines zur Besatzung des „König Wilhelm“ gehörigen Seefoldaten publiciren heute einen Brief ihres Sohnes vom 17. April, in welchem dieser schreibt: „Diese Woche kam Prinz Heinrich unversehrt an Bord, ließ die Mannschaft antreten und verlas eine Depesche Seiner Majestät, die nahezu wörtlich etwa lautete: „In diesem Sommer feiert unsere Großmutter, Ihre Majestät die Königin Viktoria, ihr sechzigjähriges Regierungsjubiläum; dabei werden die Flaggen aller Völker verzoit sein. Ich beauftrage Dich, mit meinem „König Wilhelm“ die deutsche Flagge zu repräsentiren, und

hoffe, daß die Mannschaft trotz der alten Konstruktion ihres Schiffes Deutschland würdig vertreten wird. Dieses ist der Befehlung meines Schiffes „König Wilhelm“ sofort bekannt zu geben.“

— **London, 2. Mai.** Der neueste Typ der Kreuzer 1. Klasse wird durch die „Andromeda“ dargestellt, die gestern zu Pembroke vom Stapel gelassen wurde. Der Bau hat 16 Wt. gedauert, die „Andromeda“ ist 137 1/2 Meter lang und hat, wie der im letzten Oktober vom Stapel gelassene „Diadem“, eine Verdrängung von 16500 Tonnen. Die Bewaffnung soll in der Hauptsache aus 16 sechsölligen Geschützen und 12 Kajemattgeschützen bestehen.

— **Petersburg, 4. Mai.** Das neueste russische Marinebudget beziffert sich auf 191 200 000 Mark. Die Hauptsummen entfallen auf folgende Kapitel: Besoldungen (12 960 000), Ausrüstung (38 070 000), Artillerie und Torpedos (25 920 000), Hafensbau (10 530 000) und Schiffsbau (48 600 000). In Ubo, Petersburg und Sebastopol sollen außer den bereits auf Stapel befindlichen Schiffen fünf Panzer und große Kreuzer, mehrere Transportschiffe, sowie zwanzig Torpedoboote gebaut werden. Man sagt, Rußland ist mit allen Kräften befreit, seine Flotte auf die Höhe zu bringen.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** S. M. S. „Mars“, Komdt. Kapt. z. S. Galtzer, hat gestern Abend Brunsbüttel passiert und ist heute Morgen in Helgoland eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** S. M. Kadetten-Schulsschiff „Charlotte“ ist gestern Nachmittag nach Kiel in See gegangen. § **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Der Tender „Hay“, Komdt. Lieut. z. S. Kans, und der Tender „Ulan“, Komdt. Lieut. z. S. Vöhllein, sind gestern Abend in Brunsbüttel eingetroffen und heute Morgen von dort nach Helgoland in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Der Fischereikreuzer Aviso „Zieten“ tritt morgen eine weitere Kreuzfahrt im Fischereigebiet an. Poststation ist bis zum 14. d. Mts. Helgoland.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Die Schultorpedoboote „S 2“, „S 6“ und „S 23“ sind am 3. d. Mts. in Bremerhaven eingetroffen und abends wieder von dort in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** S. M. Torpedoboot „S 80“ ist heute von Kiel nach hier in See gegangen. S. M. Torpedoboot „S 23“, „S 2“ und „S 6“ sind gestern in Esbjerg eingetroffen und gehen heute wieder in See.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Der Abfuhrtransport für die Schiffe „Falk“ und „Suffard“, Transportführer Korvetten-Kapitän Ballmann hat heute Morgen von Bremerhaven aus mit dem fahrplanmäßigen Lloyd-Dampfer die Ausreise nach Australien angetreten.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Gestern Abend trafen hier verschiedene Kommissarien der beteiligten Preussischen Ministerien sowie des Reichsmarineamts ein, um im Verein mit den Provinzial- und Lokalbehörden die Verbesserung des in unserer Stadt bestehenden Entwässerungssystems zu erörtern. Die Herren machten heute Mittag eine Rundfahrt befuß Besichtigung der hauptsächlich hervorgerretenen örtlichen Mischstände.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Dem Ober-Mat.-Berno. Emil Seifert der II. Werftdivision ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Militärdienste mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung der Ausstellungsbescheinigung und des Rechts zum Weitertragen der Uniform m. d. f. v. A. erteilt.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Dem Führer des Fischdampfers „Anion“, Herrn Kapt. Giese hier selbst, ist soeben eine ehrenvolle Auszeichnung zu Theil geworden. Herr Giese führte früher den Gesteinmünder Fischdampfer „Amalie“ und rettete mit ihm unter großen Gefahren im vorigen November an der jütländischen Küste die gesammte Besatzung der dort gestrandeten russischen Bark „Mainio“. In Anerkennung dieser heldenmüthigen That hat der kaiserliche Senat in Finnland Herrn Giese einen großen silbernen Humpen geschenkt. Außerdem erhielt Herr G. die große goldene Rettungsmedaille nebst einem ansehnlichen Geldgeschenk.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Das Maurer Blohm'sche Ehepaar begeht heute das Fest der Silberhochzeit. Der Himmel hat es so gefügt, daß 2 Ehepaare, das Blohm'sche und das Asmus'sche, die an einem Tage in unserer Stadt getraut wurden, heute frisch und gesund auch in unsern Mauern das Fest der Silberhochzeit begehen dürfen.

§ **Wilhelmshaven, 4. Mai.** Die vor einigen Tagen an der Navigationschule zu Esbly abgehaltenen Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt wurde von 15 Prüflingen abgelegt. Zwei davon die Herren W. Neuhaus-Wilhelmshaven und Müllermüller aus Fraumlauren beanden dieselbe mit Auszeichnung.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Vor einigen Tagen bemerkte man in der Königstraße auf dem Rasen zwischen Werftmauer und Bankett kleine zum größten Theil mit Rothdorn-Gezlingen besetzte Gräben, die anscheinend vom Verschönerungsverein dort angelegt waren, um auf diese Weise den Rasen vom Fußgänger-Verkehr frei zu halten. Noch ehe sämtliche Gräben mit Stiefelungen versehen waren, wurden die ersten derselben wieder entfernt. Ob hier ein Mißverständnis vorliegt, wie es fast den Anschein hat, da dieser fiskalische Platz schon vor Jahren dem Verschönerungsverein überwiesen wurde, konnten wir bisher nicht in Erfahrung bringen. Immerhin würden wir es bedauern, wenn die vom Verschönerungsverein auf Wunsch der Bürgerchaft in Angriff genommenen Anlagen nicht zur Verwirklichung kämen.

§ **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Der Handelsminister hat angeordnet, daß künftig bei Aufstellung der Haushaltspläne der gewerblichen Fortbildungsschulen für Lehr- und Lernmittel, einschließlich der Bibliothek, 1,80 Mark und zur Auszeichnung fleißiger Schüler 30 Pf. für jeden Schüler eingestell werden sollen.

— **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Der Dampfer „Frankland“ ist nach beendeter Uebung heute Morgen wieder in See gegangen.

— **Wilhelmshaven, 5. Mai.** Auf dem Markte zu Neuhappens wurde heute Morgen Schweinefleisch als unbekanntlich beschlagnahmt.

— **Loudeich, 5. Mai.** Der Gemeinderath hielt gestern im Gerdes'schen Caféhaus eine Sitzung ab. Der 1. Punkt der Tagesordnung betraf wiederum die Wasserleitung. Es sollte der Vertragsentwurf mit dem Bankhause Mitz in Berlin beraten werden. Der Gemeinderath will jedoch nicht darüber beraten, bis er nicht Gewißheit hat, daß das Wasserwerk, falls er dem Vertrage zustimmt, auch gebaut wird. Es soll deshalb eine Anfrage an das Bankhaus nach Berlin gerichtet werden. — Die Unterhaltung der Wege soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Unterhaltungskosten belaufen sich auf 98 Mk. — Die Grasnutzung auf den Wegen wurde an die Höchstbietenden zu 58,90 Mk. verpachtet. — Verschiedene Gesuche um Steuererlasse wurden genehmigt, desgl. zwei frühere Beschlüsse in 2. Lesung. — Den Gemeindegliedern Seegen, Heeren und Bestorf wurden Gemeindegüter zur Benutzung überwiesen gegen eine jährliche Pacht von 50 Pf. — Der Vorsitzende theilte noch mit, daß am 14. April beim Gemeindegeldverwalter durch die

Herren Gemeindevorsteher Athen, Tischlermeister Adena und Kaufmann Jürgens eine Revision der Gemeindefassen stattgefunden habe. Die Revisionskommission habe Mängel nicht vorgefunden.

— **Loudeich, 5. Mai.** In der gestrigen Versammlung des Kriegervereins Kameradschaft wurde beschlossen, auf dem Delegirten-Tage in Bochum den Antrag zu stellen, der Bundesvorstand möge beim großherzogl. Staatsministerium dahin vorstellig werden, daß bei patriotischen Festen, z. B. Kaisers- und Großherzogsgedenktage, Bundesfest etc., die Entrichtung der Amtsabgabe erlassen bleibe. — Als Delegirter zum Delegirten-Tage in Bochum wurde Kamerad Sauerwein gewählt.

— **Neubremen, 4. Mai.** In einem Hause an der Mittelstraße erhängte sich Dienstag Mittag eine Frau. Eine Hausbewohnerin fand die Leiche auf dem Hausboden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— **Müsterfeld, 4. Mai.** In der am 2. d. Mts. stattgehabten Versammlung des Kriegervereins wurde der Vorsitzende Herr v. Bülling als Delegirter für das am 26. d. Mts. in Bochum stattfindende Bundesfest gewählt.

— **Müsterfeld, 4. Mai.** Am 1. Mai ist die Gastwirthschaft zum „Müsterfelder Hof“ von Herrn M. Rastede auf Herrn G. Feh jun. übergegangen.

— **Zuhauertfeld, 4. Mai.** Dieser Tage wurde von einem Granatschütze ein 5 Kilogramm schwerer Stechroggen, Feuer- oder Giftlunder (Trygon pistinosa), gefangen, welcher von den Fischern wegen seiner giftigen Stacheln sehr gefürchtet wird.

— **Gloppenburg, 4. Mai.** Heute Morgen bei Einfahrt des Zuges 264 in den Bahnhof ist der Bahnhofswirth L. vom Zuge überfahren und getödtet worden.

— **Bremervörde, 4. Mai.** Verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden ist am Sonnabend der Apothekenbesitzer B. aus Selzingen, welcher im Verdacht steht, sich Sittlichkeitsvergehen schuldig gemacht zu haben.

— **Hannover, 4. Mai.** Der dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts beendigte soeben einen bemerkenswerthen Rechtsstreit, welchen der Polizeipräsident von Hannover gegen den hiesigen Gastwirth Gärtner, Inhaber einer Schankwirthschaft mit Mädchenbedienung, auf Entziehung der Schankconcession angehängt hatte. Gegen den Gastwirth lagen nur zwei Sachen vor. In der einen Sache war ein Mißvergnügen worden, welcher eines Tages mit drei Stunden eine Bierreise gemacht hatte und in stark angeheitertem Zustande in das Lokal des Gärtner gekommen war. Der Mißvergnügen gab daselbst zuerst Bier und dann drei Flaschen Wein zum Besten; schließlich wurden noch fünf Flaschen Champagner getrunken, so daß sich eine Rechnung von 80 Mark ergab. Zuerst bestritt der Mißvergnügen, daß er den Champagner bestellt habe, später erklärte er aber, daß er damals so angeheitert gewesen sei, daß er sich leicht irren könne. Anders lag der zweite Fall. Ein Husar hatte vor einiger Zeit das Lokal des Angeklagten besucht; der Husar trank daselbst zuerst Bier; dann ließ er 12 Flaschen Champagner à 12 Mark und 6 Flaschen anderen Wein à 6 Mark kommen und trank den Wein mit den Kellnerinnen aus. Der Ehemann Gärtner soll dann und wann in das Weinzimmer gekommen sein, wo der Husar sich amüßte, die Ehefrau Gärtner hingegen verweilte daselbst so lange, bis ihr der Husar zu verstehen gab, daß er gern mit den Kellnerinnen allein sein möchte. Was nun in der Abwesenheit der Frau Gärtner vorging, läßt sich nicht näher beschreiben. Letztere wurde jedoch nicht lange danach wegen Kruppelei unter Anklage gestellt und vom Landgericht zu Hannover mit 6 Wochen Gefängnis bestraft; die hiergegen erhobene Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. Der Bezirksausschuß Hannover erkannte auch in dem Verwaltungsstreitverfahren zu Ungunsten des Ehemanns Gärtner und entzog demselben die Schankconcession, da zu befürchten sei, daß der genannte Gastwirth sein Gewerbe zur Förderung der Böllerei und Unsitlichkeit mißbrauchen werde. Gegen diese Entscheidung legte Gärtner Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein, welches jedoch die Entscheidung des Bezirksausschusses zu Hannover als zutreffend erachtete und die Berufung des Gastwirths kostenpflichtig zurückwies. (Hann. Cour.)

Vermischtes.

— **Berlin, 4. Mai.** Rudolf Falt erklärt für die ihm zu Theil gewordene Unterstützung jetzt eine Dankagung, in welcher er bemerkt, daß er und seine Familie nunmehr der materiellen Noth entbunden sind.

— **Winden, 4. Mai.** Heute Vormittag gegen 10 Uhr erfolgte in der Ristenfabrik von Gebr. Busch am Kohlenufer die Explosion eines Imprägnirkeffels. Der Kessel durchschlug eine Wand. Leider wurde dabei ein Arbeiter getödtet und sieben Arbeiter wurden mehr oder minder schwer durch Dämpfe verbrüht und durch Gifttheile verletzt. Die Verunglückten wurden in die Stadt zum Krankenhaus und in die Klinik geschafft.

— **Lübeck, 4. Mai.** Das 22jähr. Dienstmädchen Staegemann wurde nahe bei Lübeck in einem Gehölz ermordet. Der Mörder entkam.

— **Rostock, 4. Mai.** Die Schiffswerft und Maschinenfabrik „Neptun“ zu Rostock hatte im Jahre 1896 einen Nettogewinn von 38 621 Mk. erzielt, der im Wesentlichen zu Abschreibungen verwendet wird. Das Betriebsjahr 1896 ist infolge der vorgenommenen Neu- und Umbauten der Werft als eine Uebergangsperiode zu betrachten, welche auf den Betrieb nicht ohne störenden Einfluß gewesen sind. Es gelangten 5 Dampfer mit 2390 Tonnen zur Ablieferung. In Arbeit befinden sich 6 Dampfer von ca. 10 800 Tonnen, darunter einer von 3000 Tonnen, zwei von 2000 Tonnen und einer von 1700 Tonnen. Ferner hat die Gesellschaft in Auftrag einen großen Frachtdampfer von ca. 2000 Tonnen und 3 Fischereidampfer für die Fischereigesellschaft Wilhelmshaven erhalten. Die Verwaltung hofft, daß der Gesamtumsatz aus Schiffslieferungen, welcher in 1896 bereits 1 692 438 Mk. betrug, im laufenden Jahr auf 3 000 000 Mark steigen werde. Um dem dadurch erhöhten Kapitalbedarf zu begegnen, schlägt die Verwaltung die Aufnahme einer zweiten Prioritätsanleihe von 400 000 Mk. vor. Sobald die Resultate des Betriebes der Schiffswerft sichtbar geworden sein werden, ist die Einführung der Aktien an der Hamburger und Berliner Börse in Aussicht genommen.

— **Paris, 4. Mai.** In dem Wohlthätigkeitsbazar im Indutriealpalast waren heute Nachmittag ungefähr 1200 Personen der besten Gesellschaft versammelt. Es ist ein Bauwerk aus Brettern mit Draperie und Theateroulissen. Um 4 Uhr 20 Min. ertönte der Schreckensruf Feuer! Die Lampe eines Kinematographen hatte an der Draperie geledt, die die Flammen schauerlich rasch verbreitete; in 15 Minuten war das ganze Bauwerk ein Trümmerhaufen. Es entstand eine graufige Panik; die Menge, durch Schranken vom Ausgange getrennt, trat Weiber und Kinder nieder. Die Verkäuferinnen, hochadlige Damen, raften mit lichterloh brennenden Kleidern ins Gedränge. Bislang wurden 80 Leichen gefunden, fast alle unkenntlich; man sagt die Herzogin von Alencon todt, man fürchtet auch für Fräulein

Faure, die nicht wiedergelesen wurde, ferner werden genannt Mesdames Batimesnil, Gressfulge und die Blüthe des Adels. — Der päpstliche Nuntius hatte soeben den Bazar verlassen und zum Abschied seinen Segen gegeben, als das Feuer ausbrach. Man schätzt 150 bis 300 Tode und einige 50 Verwundete. Nach der neuesten Meldung ist die Herzogin von Monaco gerettet. Man sagt, der Untersuchungsrichter Le Poitevin sei verbrannt. Unter den Verwundeten ist die Herzogin von Uzès. Vermißt werden Baronin Reille und Marquise Gallisset.

— London, 4. Mai. Eine Depesche aus Aberdeen meldet: Der Dampfer „Collynie“ aus Aberdeen ging in letzter Nacht beim Birdenburgh-Turm infolge Collision mit dem Dampfer „Girangoe“ aus Wick unter. Nur der Kapitän konnte gerettet werden; 11 Personen sind ertrunken.

Verloojungen.

Berlin, 4. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse (186.) Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung 2 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 23430 39432. In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 119053 134019.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Paris, 5. Mai. Auf der Brandstätte im Industriepalast haben sich die ganze Nacht hindurch herzerreißende Auftritte abgespielt. In vielen Fällen ist es unmöglich, die Leichen zu erkennen. Unter den Toten befinden sich die Schwester der Kaiserin von Oesterreich, Herzogin von Monaco, ferner Gräfin Hunoldstein, die Schwester des Herzogs von Uzès. Präsident Faure hat die Verwundeten gestern Abend noch besucht, später begab er sich nach dem Industrie-Palast, um die Toten zu besichtigen. Bis jetzt sind 123 Tode und 200 Verwundete ermittelt.

H. B. Athen, 5. Mai. Der Kronprinz meldet, daß mehrere türkische Regimenter gegen Karditsa vordrücken. Er verlangt Verstärkung.

H. B. Konstantinopel, 5. Mai. Die türkischen Truppen sind in Pharsala einmarschirt.

Wilhelmshaven, 5. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 70	104 25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 70	104 25
3 pCt. do.	97 70	98 25
4 pCt. Preussische Consoles	103 70	104 25
3 1/2 pCt. do.	103 70	104 25
3 pCt. do.	98 00	98 55
3 pCt. Oldemb. Consoles	103,—	104,—
3 pCt. do.	97,—	98,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101 50	—
4 pCt. do.	—	100,—
3 1/2 pCt. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Boden-Credit-Anleihen (letztens des Inhabers)	102 50	103 50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 75	96 80	97 35
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129 50	130 30
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105 70	106 25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medib. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	98 45	99 00
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anleihen vor 1905 nicht auslosbar	104 40	104 95
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99 70	100,—
Beich. auf Amsterdam kurz für Guib. 100 in Mk.	168 45	169 25
Beich. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20 32	20 42
Beich. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4 15	4 20

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Beichslehn unterer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Lufttemperat.	Wassertemperat.	Rel. Feuchtigk.	Wind- (12 = Ost)	Wolkl.	Witterung.	Witterungsabw.
Mai 4.	2,30 hMtg.	764,0	9,8	—	—	—	—	—	—
Mai 4.	8,30 hMtg.	764,0	6,1	—	—	—	—	—	—
Mai 5.	8,30 hMtg.	761,7	8,2	8,8	10,6	—	—	—	—

Omnibus-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1897.

Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstr. (Storch)	Artillerie-Depot	Roonstraße (Sempel)	Bahnhof Ankunft
	7.05	7.15	7.25	7.35
8.12	8.21	8.30	8.39	8.48
9.35	9.45	9.55	10.05	10.15
11.00	11.09	11.19	11.29	11.39
12.25	12.34	12.44	12.54	1.04
1.55	2.05	2.15	2.20	2.30
3.20	3.30	3.40	3.50	4.00
5.00	5.10	5.20	5.30	5.40
6.30	6.39	6.48	6.58	7.06
7.50	8.00	8.10	8.19	8.28

Bahnhof—Roonstraße.

Bahnhof Abfahrt	Roonstraße (Sempel)	Artillerie-Depot	Bismarckstr. (Storch)	Bahnhof Ankunft
	7.35	7.44	7.53	8.02
8.50	9.00	9.10	9.20	9.30
10.20	10.30	10.40	10.50	11.00
11.40	11.50	12.00	12.10	12.20
1.10	1.20	1.30	1.40	1.50
2.35	2.45	2.55	3.05	3.15
4.15	4.24	4.33	4.42	4.51
5.45	5.55	6.05	6.15	6.25
7.10	7.20	7.30	7.40	7.49
8.30	8.40	8.50	9.00	—

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 6. Mai**, Vormittag um 9 Uhr, sollen Roonstraße 15 gegen Baarzahlung versteigert werden:

- 1 Ventilationsmaschine,
- 70/10 Cigarren bezw. Cigaretten,
- Plüschvorhänge mit Stangen und andere Dekorationsachen,
- 12 Hirschgeweihe und 1 gr. Fisch.

Wilhelmshaven, den 4. Mai 1897.
Huhnke, Gerichtsvollz.

Bekanntmachung.

Diejenigen schulpflichtigen Kinder, welche mit Mai d. J. in der Gemeinde Heppens zugezogen sind, resp. von einem Schulbezirk in den anderen gezogen sind, wollen sich am 8. Mai von Morgens 9 bis 11 Uhr bei den betreffenden Hauptlehrern anmelden.

Heppens, 5. Mai 1897.
Der Schulvorstand.
Holtermann.

Zu miethen gesucht

zum 1. November eine Wohnung im Preise bis ca. 450 Mk. (Preuß. Gebiet.) Off. mit Preisang. unter A. L. 39 an die Exped. d. Bl.

Kinderl. Chepnaar

sucht zu Mitte Juni od. 1. Juli ca. 4räum. Wohnung, 350—450 Mk. Offerten unter L. P. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein hohes Zweirad

billig zu verkaufen.
Petesstraße 82.

Zu verkaufen

ein gutes Milchschaf mit zwei Lämmern.
A. F. Lohners, Schmiedestr., Heppens.

Schweine

zum Weiterfüttern sucht
G. Seibel, Neuestraße 3.

Eine Müllgrube

zu vergeben.
Roonstraße 102.

Auf sofort ein ordentliches Stundenmädchen

gesucht.
Marktstraße 12, 1. Et.

Stundenmädchen

von 14—16 Jahren für Nachmittags gesucht. Näheres
Neue Wilhelmshavenerstr. 76, pt.

Gesucht

auf sofort ein Dienstmädchen oder ein Stundenmädchen.
Frau Stolz, Wilhelmstr. 8.

Gesucht

sofort ein junges Mädchen für den Vormittag.
Tonndiech, Almenstraße 29, pt. z.
Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Balenzen-Post“ in Eslingen.

Suche

zum 1. Juni einen kräftigen **Sausbarfschen.**

P. J. A. Schumacher.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Nachmittag.
Margarethenstraße 6a, II.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.
Fr. Kruse, Marienstr. 57.

Gesucht

ein **Mitbewohner** eines möblirten Zimmers.
Grenzstraße 22, 1 Tr.

Gesucht

zum 1. Juni ein Mädchen für Küche u. Haus, das mit Wäsche Bescheid weiß.
Stressau, Manteuffelstr. 1.

Gesucht

für den Dampfer „August Dabr“ ein junger **Dursche** von 16—17 Jahren zur Hilfe des Maschinenisten.
A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Junger kräftiger Mann,

der in einem Biergeschäft thätig war, sucht sofort unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung, am liebsten in Tagelohn. Zeugnisse zur Seite. Offerten beliebe man unter O. M. Augustenstraße 9, 1 Tr. abzugeben.

Eine gewandte Verkäuferin

mit guten Zeugnissen in Manufactur-, Wäsche- u. Kurzwaaren-Geschäft sucht zum 1. Juni Stellung. Offert. abzug. unter 100 in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

für den Nachmittag dauernd ein Mädchen oder junge Frau, welche auch bügeln kann.
Adalbertstraße 5, I.

Weagen plöhl. Erkrankung ein tücht. Mädchen auf ganz resp. ein Stundenmädchen für den ganzen Tag sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Junge Mädchen

innen Unterricht erhalten im Schneidern und Zeichnen. Pro Monat drei Mark.
Fran Hippen, Roonstr. 16b 2. Etage.

Bruteier

gebe von meinen hochfeinen Hamburger Goldsprenkel Duz. für 3,60 Mk. ab.
H. Lancken, Kaiserstraße 16.
Mitglied des Geflügelzuchtvereins Wilhelmsh.

Einjähr. Kleiderjhränke, Sophalische, Nähmaschine, Bettstellen, Spiegelschrank

ist billig zu verkaufen bei
Rud. Albers,
Bismarckstr. 18.

Turner-
und
Radfahrersehne
empfehle billig
G. Frerichs,
Roonstraße 108.

Albr. Eden,

Neue Wilhelmshavener Str. 1,
empfehle eine große Auswahl in

- Spazierstöcken,
- Portemonnaies,
- Cigarren-Etuis,
- Brief-Taschen,
- Visitenkarten-Taschen,
- Kragen- u. Manschettknöpfen,
- Uhrketten,
- Broschen,
- Ohringen etc. etc.

!Achtung!

Schulbücher

in guten dauerhaften Einbänden,
Schul Taschen und Tornister,
Federkasten, Tafeln,
sowie sämtliche Schulnotenblätter
sind in großer Auswahl bei

Albr. Eden,

Buchbinder,
neue Wilhelmshavener Str. 1,
zu haben.

Gasglühkörper.

Von einer bedeutenden Fabrik wurde mir für hiesigen Platz der **Alleinverkauf** dieses Artikels übertragen, sie sind für sämtliche Brennsysteme verwendbar.
Preis à Stück 65 Pf.
Preis à Dgd. 7,20 Mk.

Arnold Gossel.

Junge Mädchen,

die das Schneidern und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, werden auf sofort gesucht.

Frau Emma Rieger,
Roonstr. 75, II.

20 Mk. Demjenigen

d. e. jg. verh. Mann dauernde Arbeit versch. Angeb. unter „Arbeit“ an die Exped. d. Blattes.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur Mittheilung, daß ich am 1. Mai den

Gasthof Rüsterteler Hof

käuflich erworben habe. Gleichzeitig empfehle ich meine Lokalitäten nebst Regelmahnen und bedeutend vergrößertem Garten besonders den geehrten Vereinen und erbitte mir vorherige Anmeldung. Speisen und Getränke bestens, Bedienung aufmerksam und freundlich. Um Unterstützung meines jungen Unternehmens bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

G. Fass jun.

Spanne zu jeder Zeit zur Verfügung.

Rüsterteler Hof,

Rüsterteler Hof,

Sonntag, den 9. Mai:

Grosse Einweihung

in meinem festlich geschmückten Saale.

Es ladet ergebenst ein

G. Fass jun.

Schulbücher

Offerire sämtliche **oldenburgische** sowie einen **Posten katholische**

Schulbücher

mit soliden dauerhaften Einbänden; außerdem mache ich auf die große Auswahl meiner **Tornister u. Schultaschen** aufmerksam.

Fr. Kirschstein,

Grenzstraße 43.
NB. Mitglieder des Banter Consumvereins erhalten Dividendenmarken.

Gesucht

zum 1. Juni eine 4räum. Wohnung mit Wasserl., möglichst in der Nähe der großen Kaserne. Offerten unter 152 befördert die Exped. d. Bl.

Fisch- u. Gemüsehändler-Verein

Wilhelmshaven.
Donnerstag, 6. Mai:

Monatsversammlung

im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Ich beabsichtige mein

Restaurant

mit doppelter Regelmahnen und großem Garten zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen. Reflectanten bitte, sich mit mir oder Herrn **Wich. Sehr**, Petesstr. 82, in Verbindung zu setzen.
Wilhelmshaven, 4. Mai 1897.

H. Buschmann Wwe.,
Uferstraße 4.

„Mühlengarten“ Kopperhörn.

Heute Donnerstag, den 6. Mai:

Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

I. Grossgeflügel-Ausstellung

des
Verbandes Oldenburgischer Geflügelzüchter-Vereine,
verbunden mit

Volksfest,

veranstaltet vom Geflügelzüchter-Verein Nordenham
am 22., 23. und 24. Mai 1897

im Garten des „Friesischen Hof“ zu Nordenham.

Am Sonntag, den 23. Mai, Nachm. von 3—8 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt durch die Kapelle des 19. Dragoner-Regiments von Oldenburg, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten des Herrn Stabs-trompeter Feuß.

Nach dem Concert: Grosser Ball.

Eintritt zur Ausstellung und zum Concert 50 Pf. Wir bitten, die Ausstellung von Seiten der Züchter von Geflügel zc. reich besichtigen zu wollen. Die hierzu erforderlichen Anmeldebogen sind von Herrn Julius Pott, Nordenham, zu beziehen und haben Anmeldungen bis zum 12. Mai zu erfolgen.

Das Comité.

NB. Die Morgenfütterung des Geflügels geschieht mit Spratts Patent-Fleischfaser-Geflügelfutter.

Zur Kenntniss!

Bei Anwesenheit S. M. Schiffe wird das Dampfboot „Aug. Bahr“, soweit es die Verhältnisse gestatten, bei der Strandhalle anlegen und von dort aus den Verkehr vermitteln.

A. Bahr.

Anmeldung Wilhelmstrasse 2 und an Bord.

Mein Lager in

Damen-Blousen

bietet durch große Zusendungen die reichste Auswahl und empfehle ich nur moderne, elegante Sachen von 1,60 bis zu 9,00.

Knaben-Blousen

in jeder Größe von 70 Pf. an.

Berliner Engros-Lager N. ENGEL.

Gardinenkasten- Eisen

werden von mir als Massenartikel angefertigt und empfehle dieselben pr. Stück 32 Pf. Bei Abnahme von 100 Stück bedeutend billiger.

H. Stoffers,

Schmiede, Wagenbau und Schlosserei,
Müllerstraße.

Preussische National-Versich.-Gesellschaft in Stettin.

Als hies. Vertreter obiger bestundirter Gesellschaft gegen Brandschaden empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen für Gebäude, Mobilien und Waaren zu billiger gestellten Prämienätzen. Meine Wohnung befindet sich verl. Gödestr. Nr. 18, zugleich zur gest. Kenntniznahme derjenigen Versicherten, welche ihre Wohnung wechselten.

J. B. Egberts.



Kegelclub

Wilhelmshaven.

Heute Donnerstag:
Kegeln in Böke's Restaurant.
Der Präses.

Ausverkauf!!

Wegen Umbau und Vergrößerung meines Ladens veranstalte ich von heute ab einen

Ausverkauf des ganzen Lagers

und gewähre ich bei glatten weißen Artikeln 10%, bei sämtlichen Luxus-Artikeln 20% Rabatt.

Gleichzeitig verbinde hiermit wie alljährlich um diese Zeit den Ausverkauf zurückgesetzter Artikel, speziell Geschirr, Tassen, Gläser u. s. w. zu sehr mäßigen Preisen.

Arnold Gossel.

Grösstes Strumpf-Lager

am hiesigen Plage. — Nur gute Qualitäten.

Gibt schwarze Kinderstrümpfe, engl. lang, aus gutem Maccoarn gestrickt

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65

Gibt schwarze Kinderstrümpfe aus bestem Garn, mit doppeltem Knie und verstärkter Ferse

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85

Gibt schwarze Damenstrümpfe, engl. lang, 25, 35, 50, 65, 75, 90, 100 Pf. do. in fil d'ecosse und Seide 1.35, 1.60 u. 2.20.

Enorme Auswahl in

Herren-Socken

jeder Art.

Normal- und Schweiz-Socken von 20 bis 120 Pfg., echt schwarze Socken 50 und 80 Pfg., Macco- und Reform-Socken 50 bis 90 Pfg., gestrickte Socken in Wolle von 35 bis 140 Pfg., in Baumwolle von 18 Pfg. an usw.

Handschuhe

in Zwirn, Flor, Seide zc. in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Berliner Engros-Lager N. Engel.

Wilhelmshavener Schiessverein.

Die Verpachtung der Budenplätze zum diesjährigen Schießfeste am 20., 21. u. 22. Juni findet am **Freitag, den 23. Mai**, Nachmittags 3 Uhr anfangend, auf dem Festplatze an der Ostfriesenstraße statt.

Der Vorstand.

Wohltätigkeits-Verein.

Die **Jahresversammlung** findet am Donnerstag, den 6. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Loge statt. Berichterstattung der Vereinsthätigkeit von 1895 bis 1897. Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.



Donnerstag, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Versammlung

in der **Kriechhalle** (Clubzimmer).

Berlechte mit dem heutigen Tage meine Plätterei von Brunsstraße 5 nach

Kleinestraße 10.
E. Janssen.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Monatsversammlung

am **Donnerstag, den 6. d. Mts.**, Abends 8 Uhr, im Schützenhose.

Tagesordnung:

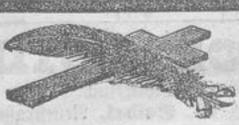
1. Hebung der laufenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Baufrage.
4. Bundesfrage.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, den 4. Mai 1897.
Ernst Dartsch nebst Frau geb. Gieselsta.

W. S. W.
Sonntag, den 8. Mai.



Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

Johanne Herrmann

geb. Egidius

heute Morgen um 1 U. 49 Min. nach langem schweren Leiden im noch nicht ganz vollendeten 39. Lebensjahre zu sich zu nehmen. Dieses allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringend, bittet um stille Theilnahme der tiefbetrübten Gatte

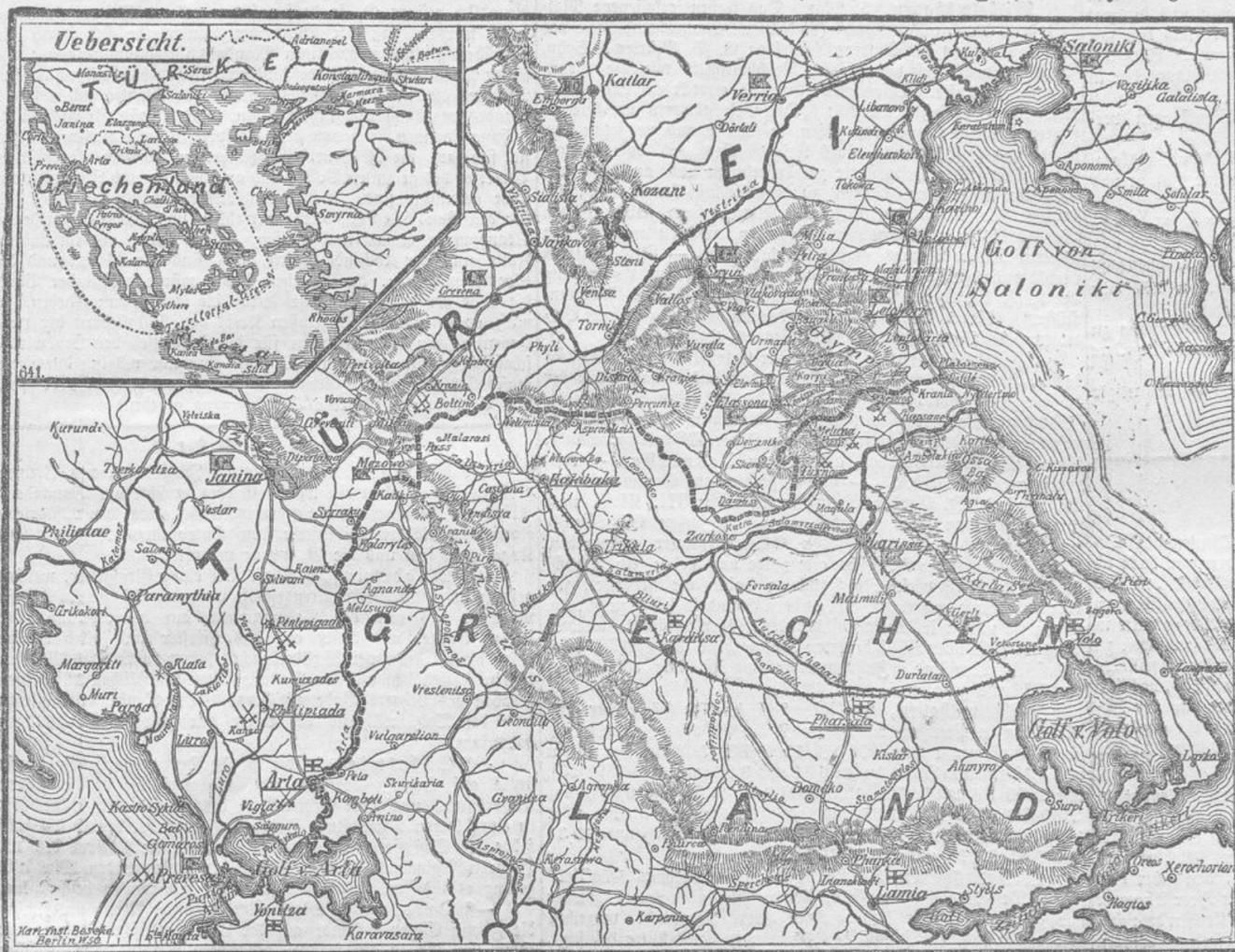
Ernst Herrmann nebst Kindern.
Wilhelmshaven, 5. Mai 1897.

Die Beerdigung wird noch besonders bekannt gegeben.

Darzu eine Beilage.

Donnerstag, den 6. Mai 1897.

Der griechisch-türkische Kriegsschauplatz.



(Unberechtigter Nachdruck untersagt.)

Der Landfeldzug zwischen der Türkei und Griechenland giebt uns Veranlassung, beifolgende unzerstörte Karte über das gesammte, bei den kriegerischen Ereignissen zu Lande schon gegenwärtig und demnächst in Betracht kommende Gebiet zu veröffentlichen. Man ist an der Hand derselben in der Lage, den Gang der kriegerischen Ereignisse auf dem Hauptoperationsgebiete Larissa-Pharjala-Namia zu verfolgen. Die Karte ist auf Grund eines überaus reichhaltigen Stoffes, darunter die neuesten behördlicherseits veröffentlichten Aufnahmen, gearbeitet.

Die Karte reicht vom Golf von Saloniki im Norden bis einschließlich zum Golf von Arta und dem Golf von Zeitun im Süden, umfaßt also gerade diejenigen türkisch-griechischen Grenzgebiete, in denen sich der strategische Aufmarsch der beiderseitigen Heere, sowie die weitere, durch das siegreiche Vordringen der Türken über Larissa bezeichnete Entwicklung vollzogen hat. Die Orte, an denen die Hauptansammlungen der Heeresmassen stattgefunden, sowie die nach den Siegen der Türken von diesen eingenommenen Positionen und die Verteidigungsstellung der Griechen bei Pharjala wurden in der Karte durch kleine Fahnen bezeichnet, welche auf türkischer Seite den Halbmond und auf griechischer das Kreuz zeigen. Pharjala ist inzwischen von den Türken besetzt worden. Saloniki im Nordosten ist ein für den Truppen-, Munitions- und Verpflegungs-Nachschub der türkischen Feldarmee äußerst wichtiger Punkt.

Unsere Leser werden jedenfalls an der Hand der klaren Uebersichtskarte, der neuesten, die existirt, alle nennenswerten Ereignisse auf dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatz gut verfolgen können. Es wird sich empfehlen, die Zeitung mit dieser Karte gut aufzubewahren.

Ohne Gewissen.

Roman von Reinhold Drimann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Da gab es Bilder, Teppiche und kleine Kunstgegenstände in fast erdrückender Fülle, und die Anordnung des Ganzen war eine so feinsinnige, daß man schon sehr geübte Augen haben mußte, um zu erkennen, wie geringen Werth jeder einzelne dieser vielen Gegenstände besaß und wie wenig im Grunde das eine zum andern paßte.

Dieser Salon war die eigenste Schöpfung des Fräuleins Edith v. Manstein, und wenn sich ihre hohe, königliche Gestalt, deren Formen von einer geradezu klassischen Schönheit waren, darin bewegte, fehlte fast nichts mehr zu der Täuschung, daß dies eine Stätte des Ueberflusses und des wohligen Behagens sei. Edith mochte fünfundsiebzig Jahre alt sein, und in ihrer Erscheinung war etwas frauenhaft Reifes, das mit dem edlen und kühnen Schnitt ihres Antlitzes harmonierte. Erfrischend besand sie sich eben jetzt auf der vollen Höhe ihrer Schönheit, und wenn sie es liebte, sich unter Verzichtleistung auf jeden besonderen Schmuck in der denkbar einfachsten Weise zu kleiden, so konnte das sicherlich nur als ein Beweis dafür gelten, wie vollkommen sie selbst sich dieser siegreichen Schönheit bewußt war.

Zwischen ihr und ihrer Mutter hatte es gerade über diesen Punkt eben eine kleine Meinungsverschiedenheit gegeben. Die verwitwete Rätin, eine kaum mittelgroße Dame, deren unjehinbares Neben der herrlichen Gestalt ihrer Tochter fast verschwand, schien nämlich keineswegs zufrieden mit der Auswahl, welche Edith unter verschiedenen von ihrer Schneiderin auf dem Tische des Salons ausgebreiteten Stoffproben getroffen hatte. Solange die Modistin anwesend war, hatte sie nur durch einige sehr sanft und liebevoll klingende Bemerkungen ihrer eigenen Ansicht Geltung zu verschaffen gesucht und sich jedesmal, wenn sie von der jungen Dame ziemlich kurz zurückgewiesen wurde, mit einem freundlichen: „Wie du willst, liebe Edith,“ beinahe demüthig beschieden. In demselben Augenblick aber, wo sich die Thür hinter der Kleiderkünstlerin schloß, veränderte sich das gütige Antlitz der alten Dame in sehr auffallender Weise, und sie sagte in gereiztem Tone:

„Ein armseliges Fädchen als dies konntest Du die wohl nicht aussuchen? Das wird ja eine sehr passende Toilette werden für die Braut eines weltberühmten Gelehrten! Du machst es den Leuten wirklich bequem, einen Anlaß zu spöttischem Gerede zu finden.“

„Ich habe ein Kleid gewählt, wie es unseren Verhältnissen angemessen ist,“ erwiderte die Gescholtene mit kühler Gelassenheit. „Wer überhaupt geneigt ist, die Armuth anderer zu verspotten, der hat dazu, was uns anbetrifft, sicherlich schon früher Gelegenheit genug gefunden.“

„Unsere Armuth — natürlich! Dein Lieblingsthema, weil Du weißt, wie unerträglich es mir ist, dies verhasste Wort zu hören. Schlimm genug, daß wir nicht immer in stande waren, vor den Leuten zu verbergen, wie es uns bestellt ist; jetzt haben wir es nicht mehr nötig, uns wie Bettlerinnen dem Gezißel aller boshaften Klatschschwestern preiszugeben. Du hast gesehen, wie die Kosterlitz, die mir noch vor acht Tagen nicht einmal ein armseliges Hauskleid mehr auf Kredit anfertigen wollte, gar nicht eilig genug mit ihren Stoffproben erscheinen konnte, nachdem ich sie von Deiner Verlobung benachrichtigt hatte. Es giebt nicht ein einziges Geschäft in der Stadt, das sich's jetzt nicht zu besonderer Ehre anrechnen würde, für uns zu arbeiten.“

„Um dann am Tage nach meiner Verählung dem Professor die ellenlange Rechnung zu präsentiren. Glaubst Du wirklich,

Mama, daß ich mich um eines Kleides willen der Gefahr aussetzen möchte, von vornherein in eine schiefte Stellung zu gerathen? Da meine einfachen Toiletten ihn nicht gehindert haben, mir seine Neigung zuzuwenden, wird mein Verlobter vorläufig wohl keinen Anspruch darauf erheben, daß ich um feinetwillen glänzendere anlege. Alle anderen Leute aber sind mir vollkommen gleichgültig.“

„Nun freilich, Du bist ja auch so sterblich in ihn verliebt, daß Du für nichts anderes mehr Sinn hast als für ihn,“ versetzte die Rätin, und ihre vorher so sanfte Stimme hatte jetzt einen recht unangenehm höhnischen Klang. „Hoffentlich wird Dich diese überschwengliche Leidenschaft nicht für alle Zeit verhindern, auch auf Deine alte Mutter ein klein wenig Rücksicht zu nehmen.“

Edith lehnte sich in die Sofaecke zurück und griff nach einem Buche. „Das alte Lied! Du solltest doch endlich einmal aufhören, es anzuhimlen, Mama; denn Du müßtest nachgerade wissen, wie wenig Eindruck es auf mich macht.“

Frau v. Manstein schien eine scharfe Antwort auf diese wenig liebevolle Versicherung in Bereitschaft zu haben; aber noch ehe sie dazu gekommen war, sie auszusprechen, wurde draußen die Glocke gezogen, und ihr von ehrwürdigem, weißen Haare umrahmtes Antlitz nahm mit überraschender Schnelligkeit wieder den vorigen Ausdruck einer geradezu himmlischen Güte an.

„Der Professor!“ sagte sie hastig. „Und ich habe mich noch gar nicht umgekleidet. Das bessere Spigenhäubchen wenigstens möchte ich doch anziehen. Es wird Dir wohl nichts ausmachen, ein paar Minuten mit ihm allein zu bleiben.“

Aber der da kam, war nicht der Professor. Das kleine verschleierte aussehende Dienstmädchen, das seinen rothen Kopf zur Thür hereinsteckte, überreichte der Rätin vielmehr eine Visitenkarte, deren Aufschrift die alte Dame ersichtlich nichts weniger als freudig stammte.

„Doktor Siegmund Artois —“ las sie, gegen ihre Tochter gewendet, mit halber Stimme. „Das kommt ja außerordentlich gelegen. Da sieht man wieder einmal, welche Annehmlichkeiten derartige thörichte Jugendfreundschaften einem bereiten können.“

Auch auf Ediths eben noch marmorartem Gesicht war eine jähe Veränderung vorgegangen. Ihre Augen öffneten sich weiter, und ihre Lippen preßten sich fest zusammen, wie wenn sie einen Ausruf des Jornes zurückhalten wollten.

„Er muß schon gestern abgereist sein,“ stieß sie nach einem sekundenlangen Schweigen hervor, „und er kann meinen Kopf zur also nicht mehr erhalten haben. Er kommt, ohne etwas von meiner Verlobung zu wissen. Ein abscheulicher Zufall!“

„Wir werden ihn einfach abweisen lassen,“ meinte die Rätin hochmüthig. „Unter den jetzigen Verhältnissen brauchen wir mit dem Menschen doch wirklich keine besonderen Umstände zu machen.“

„Du bist großmüthig wie immer, Mama,“ sagte Edith mit sehr unkindlicher Schärfe. „Aber Du wirst mir schon überlassen müssen, diese Angelegenheit nach meinem eigenen Ermessen zu ordnen. Ich werde Artois empfangen.“

„Und es wird eine theatrale Scene geben. Nun, ich habe nichts dagegen, wenn man nur nicht von mir verlangt, daß ich ihr beizuhole.“

„Ich lege nicht den geringsten Werth auf Deine Anwesenheit, Mama! Sagen Sie dem Herrn Doktor, Minna, daß ich mich freuen werde, ihn zu begrüßen.“

Eilig verschwand die Rätin in der nach ihrem Schlafzimmer führenden Thür, und fast in dem nämlichen Augenblick trat von der andern Seite her der angemeldete Besucher in das Zimmer.

Er war ein Mann von vielleicht achtundzwanzig Jahren, eine elegante, einnehmende Erscheinung, obgleich seine Gestalt eher geschnitten und zierlich als kraftvoll und imponierend schien. Sein

blaßes, kluges Gesicht mit dem scharf geschnittenen Profil und den überaus lebhaften dunklen Augen ließ sogleich den Geistesarbeiter in ihm erkennen; aber es waren darin freilich auch einige Linien, wie man sie sonst nur in den Gesichtern bläster Lebemänner findet. Er schaute rasch umher, und als er sich überzeugt hatte, daß er mit dem jungen Mädchen allein sei, warf er seinen Hut auf einen Stuhl und eilte auf sie zu.

„Edith! Meine liebe Edith! Ist es mir diesmal gelungen, Dich zu überraschen?“

Er hatte die Arme ausgebreitet, als ob er sie an seine Brust ziehen wollte, aber sie erhob abwehrend ihre Hand.

„Nicht doch, Siegmund,“ sagte sie kühl, „meine Mutter könnte uns ja sehen! Aber eine Ueberschätzung ist das in der That! Was bringt Dich so plötzlich hierher, während Du mir doch noch vor vierzehn Tagen schriebst, daß selbst an ein zeitweiliges Besuchen von Deinem Frankfurter Posten nicht zu denken sei?“

„Ach, das ist eine umständliche Geschichte,“ meinte Doktor Artois leichtsin. „Und ich will Dich nicht damit langweilen, mein Herz! — In drei Worten nur: ich habe meine Frankfurter Stellung aufgegeben und werde nicht mehr unter das verhasste Joch zurückkehren. Mein Kontrakt lief zwar noch auf ein ganzes Jahr; aber ich wußte einen Streit mit dem ersten Direktor der Fabrik vom Zaune zu brechen, und wie ich's vorausgesehen hatte, erhielt ich bei dieser Gelegenheit auf meinen Wunsch die sofortige Entlassung, um die mir's allein zu thun gewesen war.“

„Und bist Du ganz sicher, damit keine Uebereilung begangen zu haben? Glaubst Du, daß es Dir gelingen werde, bald einen Ersatz zu finden?“

„Eine wie praktische Sinnesart offenbart sich doch in Deiner Besorgnis!“ lächelte er, obgleich die kühle Art des Empfanges ihn ersichtlich befreudete. „Ich glaube, Du würdest es gar nicht verstehen, wenn ich sagte, daß nur die Sehnsucht nach Dir mich zu einem dummen Streich verleitet habe.“

„Nein! Denn wir haben, wie ich denke, beide aufgehört, Kinder zu sein,“ erwiderte sie ernsthaft. „Aber willst Du nicht Platz nehmen? Du hegst also die Absicht, dauernd hier zu bleiben?“

Er setzte sich auf das Sopha und griff nach ihrer Hand, um sie neben sich niederzuziehen. Edith aber wußte sich ihm geschickt zu entwinden, ohne daß doch etwas geradezu Verleidendes für ihn in dieser Bewegung gewesen wäre. Sie machte sich an dem Blumentisch zwischen den Fenstern zu schaffen, und es blieb wohl eine Minute lang still, bis Artois, seine erste Verstimmung überwindend, sagte: „Du weißt, wie ich seit Jahren darnach gestrebt habe, hier irgend eine Stellung zu erhalten, von welcher Art sie auch immer sein möge. Draußen in den kleinen Provinzstädtchen ist an ein Vorwärtskommen ja nicht zu denken. Da kann man alt und grau werden, ohne daß die Welt etwas von einem erfährt, und man fühlt ordentlich, wie einem in der widerwärtigen Dunstatmosfera engherzigen Philistertums der Verstand einrostet. Nur hier darf man hoffen, Aufmerksamkeit zu erregen, und nur hier kann man leben. Aber es ist nicht leicht, irgendwo unterzuschlüpfen; denn wo sich nur eine Lücke zeigt, da sind auch schon hundert Bewerber, die einander am liebsten vergiften möchten. Alle meine Bemühungen waren bisher vergeblich gewesen, und lediglich einem günstigen Zufall habe ich's zu danken, daß man mir jetzt die Stellung des Assistenz-Chemikers an dem Sanatorium des Doktor Giersberg angetragen hat. An und für sich betrachtet ist der Posten noch viel schlechter, als der, welchen ich eben verlassen habe. Die Bezahlung ist jämmerlich und ich werde voraussichtlich viel mehr zu arbeiten haben. Aber das entmüthigt mich nicht. Bin ich doch in der Hauptstadt und habe ich doch endlich den Fuß auf die unterste Stufe der großen Leiter gesetzt, auf der man zu Berühmtheit und Reichtum empor-

freigt. Daß ich das Zeug dazu habe, kann ich wohl ohne Ueberhebung behaupten."

Edith hatte ihn, während er sprach, langsam ihr Gesicht wieder zugewendet. Von der Erregung, in welche sie vorhin die Anmeldung des Doktors versetzt hatte, war jetzt Dank ihrer vollendeten Selbstbeherrschung, nichts mehr in ihren schönen Zügen zu lesen.

"Wenn die Einkünfte Deiner neuen Stellung so schlecht sind, wie willst Du es denn anfangen, davon zu leben?"

Doktor Krois warf den Kopf zurück und lächelte. "Ich habe noch nicht viel darüber nachgedacht; aber da ich bisher in jeder Lebenslage fertig geworden bin, wird es mir auch diesmal nicht fehlen. Die Hauptsache ist, daß ich hier bin und daß wir uns, wenn wir wollen, nun täglich sehen können. Ach, Du glaubst nicht, mein süßes Herz, wie mich danach verlangt hat in meinem traurigen Exil."

"Daß Du Dich bereits durch bindende Abmachungen verpflichtet?"

"Gewiß! Es ist nicht die Gewohnheit des Doktor Giersberg, schriftliche Kontrakte zu machen; aber er hat meine Zusage und wir sind über alle Einzelheiten im Reinen."

"Trotzdem wird es noch eine Möglichkeit geben, die Sache rückgängig zu machen — nicht wahr?"

"Wenn sich mir plötzlich was Besseres zeigte — vielleicht! Aber ich darf wohl kaum hoffen, daß Du dergleichen als eine freudige Ueberreichung für mich in Bereitschaft hast."

"Nein! Aber ich bitte Dich dennoch, jene Abmachung zu lösen. Wir können gerade jetzt nicht an dem nämligen Orte leben, Siegmund!"

Er richtete sich aus seiner bequemen Stellung auf und neigte sich vor, um ihr besser ins Gesicht zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Für unsere Invaliden.

(Schluß.)

Hierauf erwiderte von Viebahn, Generalleutnant, Direktor für das Invalidenwesen: Dem Herrn Vorredner habe ich zunächst meinen Dank auszusprechen für das Wohlwollen, welches er bei dieser Gelegenheit wieder für die Militär-Invaliden an den Tag gelegt hat. Inbezug bedauere ich, der erst vorgestern in der Angelegenheit abgegebenen Erklärung nichts hinzu zufügen zu können, weil es sich um eine Materie handelt, bei der die beteiligten Ressorts die bestimmte Stellung eingenommen haben, daß, nachdem durch die Novelle vom Jahre 1893 Verbesserungen in der Invalidenversorgung eingetreten sind, es zur Zeit nicht angängig ist, auf gesetzgeberischem Wege nach dieser Richtung weiter vorzugehen.

Graf von Oriola, Abg.: Der Herr Generalleutnant v. Viebahn hat dem Herrn Abg. Förster den Dank ausgesprochen für das Wohlwollen, welches derselbe für die Invaliden geäußert hat. Gleichzeitig will er uns dann auch seines Wohlwollens für dieselben versichern. Ich muß es bedauern, daß über eine Angelegenheit wie die, welche heute wiederum der Herr Abgeord. Förster zur Sprache gebracht hat, welche in weiten Kreisen deutscher Beamten so oft besprochen wird, mit so kurzen, blühdigen Worten hier hinweggegangen wird. Ich habe im Dezember 1896 schon die Worte des Herrn Generals v. Viebahn gehört: "Es bleibt mir nur übrig, zu wiederholen, daß, nachdem im Jahre 1893 durch die erheblichen Aufwendungen nach dieser Richtung hin eine Besserung eingetreten ist, es augenblicklich nicht möglich ist, hiermit erneut vorzugehen." Dieselbe Weise habe ich, glaube ich, gestern gehört, und heute ertönt wieder dieselbe Weise. Das ist, glaube ich, nicht eine Beantwortung, die einer so ersten Frage zu Theil zu werden hat, über die wir in der Petitionskommission wenigstens insoweit einig waren, daß wir eine wirkliche Unbilligkeit in der ungleichen Behandlung der Staats- und Reichsbeamten im Vergleich zu den Kommunalbeamten fanden.

Wenn der Herr Abgeordnete Förster gemeint hat, man könnte in dieser Frage nun auch stumm werden, so muß ich ihm meinerseits bemerken, daß ich die Absicht nicht habe, stumm zu werden, sondern daß ich diese Frage bis zu ihrer entsprechenden Erledigung nicht ruhen lassen werde. Ferner möchte ich aber den Herrn Abg. Förster noch auf einen Punkt hinweisen, bezüglich dessen wohl ein kleiner Irrthum bei ihm vorliegt: betreffs der Reichsbankbeamten ist die oberste gerichtliche Entscheidung dahin ergangen, daß sie nicht als Reichsbeamte anzusehen sind, und aus diesem Grunde haben jetzt dieselben die Militärpensionen unverkürzt neben dem Civildienstlohn erhalten. Im übrigen aber kann ich mich mit den Ausführungen des Herrn Dr. Förster durchaus einverstanden erklären und möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß, wenn wir wieder einmal dieses Kapitel besprechen, dann seitens der Kriegsverwaltung doch eine eingehendere Würdigung dieser Frage gegenüber stattfindet, als wir heute vernommen haben.

Dr. Förster, Abg.: Ein paar Worte, meine Herren, bin ich gezwungen, noch hinzuzufügen. Dem Herrn Abg. Grafen von Oriola bin ich dankbar für die kleine Berücksichtigung bezüglich der Reichsbankbeamten. Im Uebrigen sind wir ja, wie ich mit Freude sehe, in dieser Sache vollständig einig. Stumm werden will auch ich nicht, sonst hätte ich heute die Sache nicht nochmals vorgebracht; man hätte in der That schon längst auch in dieser Beziehung stumm werden können.

Dem Herrn General von Viebahn muß ich denn doch erwidern, daß ich sehr bedauere, zu dem Nein und wieder Nein auch jetzt noch nicht eigentliche Gründe hinzugefügt gehört zu haben. Wir hören immer nur das einfache Nein: im Jahre 1893 ist die Novelle erlassen worden; dabei bleibt's. Während wir sonst auf dem Gebiet der Gesetzgebung, wo Mängel sich herausstellen, immer weiter und vorwärts schreiten, sollen wir hier für immer auf das Jahr 1893 festgelegt werden. Wir machen ja nicht den Herrn General von Viebahn irgendwie verantwortlich; der geehrte Herr kann nicht anders, als sich mit den Thatfachen in seiner Art abfinden. Wir richten ja nur die Bitte an die verbündeten Regierungen, daß man doch künftig einmal dieser Frage, die eine Frage des Rechts oder wenigstens der Billigkeit ist, näher treten wolle. Das ist der Inhalt unserer wiederholten Anregung. Eine Bitte oder vielmehr eine Forderung, die das ganze Haus jahrelang wiederholt erhoben hat — ich habe vorhin die Namen von Mitgliedern aller Parteien erwähnt —, sollte man doch nicht so kurz und kalt abweisen. Ich sprach neulich einmal von dem Reichstag, das der Reichstag haben sollte, als von der Würde des Reichstags die Rede war. Ich meine, auch hier sollten wir einmal ein bestimmteres Wort reden, ob man denn mit einem Nein, dem gar keine Gründe zugefügt werden, — ohne Weiteres abfinden dürfe. Das geht doch auf die ... nicht. Ich meinerseits habe versucht, Gründe vorzubringen, und die anderen Herren, wenigstens der Herr Graf von Oriola, haben dem zugestimmt. Dann verlangen wir auch Gegengründe zu hören und nicht bloß: "es ist nicht argwärgig" oder: "in Preußen wird es Schwierigkeiten machen." Nein, ich glaube, der preussische Landtag würde Hand in Hand mit uns der Frage gern näher treten, sofern nur von der Regierung eine Vorlage eingebracht würde.

Nun schließlich das berühmte Wohlwollen. Davon hat der Herr Graf von Oriola schon zur Genüge gesprochen. Davon wird man nicht fett, — um nicht ein größeres Bild von dem Hund hinter dem Ofen zu gebrauchen. Hier heißt es, eine Forderung erfüllen. Was hilft alles Wohlwollen, wo Marktsücke verlangt werden? Ich bitte darum dringend, wenn es für dieses Jahr zu spät ist, die Sache für spätere Jahre im Auge zu behalten.

Lokales.

Wilhelmshaven, 5. Mai. Das soeben erschienene Matheft der "Marine-Rundschau" (Redaktion: Nachrichtenbureau des Oberkommandos der Marine. Verlag: E. S. Mittler & Sohn, Berlin) erweist sich von gleicher Reichhaltigkeit wie die vorangegangenen Hefte. Besonders Interesse erweckt ein von Georg Wislicenus verfaßter Artikel: "Der Sechswert der Kriegsschiffe", welcher auch den Vain in den Stand zu setzen versucht, den Sechswert eines Kriegsschiffes und dadurch auch die Stärke jeder Kriegsschiffes zu beurtheilen und an der Hand vorgenommener Berechnungen zu dem Schluß kommt, daß die deutsche Flotte auf den Ruf einer Flotte ersten, selbst zweiten Ranges bis jetzt Anbruch nicht erheben, sondern nur zu den Flotten dritten Ranges gezählt werden kann. — Des Weiteren berichtet das Heft über "Eine neue Erfindung zur Ausnutzung der Kraft der Wellen." (Mit 2 Abbildungen.) — "Die Nurmanküste." (Mit 1 Plan.) — "Aus der Entwicklung unserer Verwaltung." Vom Wirkl. Admiralitätsrath Koch u. s. w.

Wilhelmshaven, 5. Mai. Zur Erleichterung des Besuchs der in Hamburg stattfindenden Gartenbau-Ausstellung sowie der in der Zeit vom 17. bis 21. Juni ds. J. ebendort stattfindenden Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft werden auf den Stationen Jever, Oldenburg, Sande, Barel und Wilhelmshaven an jedem Donnerstag — erstmalig am 6. Mai d. J. — und außerdem am Sonnabend, den 19. Juni d. J. Sonder-Rückfahrkarten II. u. III. Klasse nach Hamburg-Altona Verbindungsbahn zum einfachen Schnellzugsfahrtspreis und mit gewöhnlicher Gültigkeitsdauer auszugeben. Diese Fahrkarten gelten für alle Züge und geben ein Anrecht auf 25 kg Freigepäd. In Hamburg haben die Reisenden für ihre Ueberkunft von einem zum andern Bahnhofe selbst zu sorgen, sofern sie nicht mit den durchfahrenden Zügen befördert werden. Das auf Sonder-Rückfahrkarten ausgegebene Reisegepäd. wird bahnhöflich überführt. Fahrtunterbrechung ist nur einmal auf der Rückreise gestattet.

Wilhelmshaven, 5. Mai. Auf je 100 Köpfe der Bevölkerung in Preußen kamen im Jahre 1896/97 Zensiten mit einem Einkommen von 900 bis 1500 Mk. 7,08 in der Stadt und 4,10 auf dem Lande (gegen 6,81 und 3,98 im Jahre 1892/93), mit 1500 bis 2100 Mk. 1,90 und 0,83 (1,87 und 0,83), mit 2100 bis 3000 Mk. 1,37 und 0,46 (1,23 und 0,43), mit über 3000 Mk. 1,98 und 0,43 (2,01 und 0,44), überhaupt 12,33 und 5,81 (11,95 und 5,68) Zensiten.

Wilhelmshaven, 5. Mai. Ein hervorragender "Künstler" scheint Derjenige nicht zu sein, der nachstehenden Brief hierher hat gelangen lassen: "Hochgeehrter Herr Kamerad! Verzeihen Sie gütigst das einfallende Ignorieren mit einer Bitte belästigt, mein Name ist ... Künstler, dieß Bitte besteht darin ob ich nicht könnte nach Essen, Ihnen ein kleines Zauber Sacree geben kann da ich hier auf der Durcheinander mich befinde drin mal das mit der Bitte entgegen zu kommen, dafür dieß Urlaubstakt g. z. ... Künstler (Bitte um Antwort)." — Wenn der Herr "Künstler" die Kunst des Zauberns gerade so gut versteht, wie die des Schreibens, dann kann er sich mit seiner Künstlerkraft ruhig begraben lassen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neuhadgödens, 3. Mai. Die Mitglieder der Viehversicherungsstafte für die Herrlichkeit Gddens haben gestern Abend im Behrens'schen Gasthose hier selbst ihre diesjährige Generalversammlung abgehalten. Zunächst wurde vom Rechnungsführer die Rechnung pro 1. Mai 1896/97 vorgelegt. Nach derselben sind im verfloffenen Rechnungsjahr vereinnahmt 1266 Mk. 75 Pf., dagegen verausgabt 1346 Mk. 41 Pf. Da die Rechnung bereits von den Revisoren einer Prüfung unterzogen war und zu Bemerkungen keine Veranlassung gegeben hatte, wurde dem Rechnungsführer Decharge erteilt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden Gastwirth G. Janßen hier selbst und Handelsmann G. Freese in Othhausen und zu Logatoren J. W. Helmrichs in Altgödens und G. Lauts hier selbst gewählt. Bei der Versicherung haben 79 Personen 141 Kühe versichert. Das Versicherungskapital beläuft sich auf 46536 Mk.

Essen, 3. Mai. In vergangener Nacht erstick auf dem Heimwege von Blombegg der Dienstknecht Eiben die Dienstmagd Margarethe Zimmermann.

Kurich, 3. Mai. Das Jahresfest des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird am 29. Juni cr. in Papenburg stattfinden.

Emden, 3. Mai. Die Arbeiten an den Hasenarlagern für den Verkehr des Dortmund-Ems Kanal, die während der rauhen Jahreszeit, da die Arbeiten in dem schweren Marschboden nur unter den günstigsten Umständen möglich sind, fast ganz ruhen, sind seit einigen Tagen wieder in vollem Gange. Die drei projektierten großen Hasenbecken im städtischen Kaiser-Wilhelmsholde, die für den Umschlagverkehr zwischen Kanal- und Emschiff einerseits und der Eisenbahn andererseits bestimmt sind, sind bis auf den Durchbruch zum Fahrwasser nahezu vollendet. Die gewonnenen Erdmassen werden zur Bildung starker Dämme heluf Schutzes der Haseneinfahrten auf das Watt befördert. Die Dämme reichen bis an das Fahrwasser, dieses einengend und einer Verschlämmung entgegenwirkend. Auf der Emsstrecke zwischen dem Knoch und dem hiesigen Außenfahrwasser sind die Baggerungen, die 7 1/2 Meier tiefes und 200 Meier breites Fahrwasser schaffen sollen, ebenfalls wieder aufgenommen worden. In Bezug auf Erbauung einer tieferen und größeren Seeschleuse für den Hafen verlaute, daß die kürzlich hier gewesenen Ministerialbeamten sich überzeugt haben, daß der Bau ein nicht zu umgehendes Bedürfnis ist.

Oldenburg, 3. Mai. Der "Eldenhof" und die beiden Goldgruben an der Ecke der Heiligengeiststraße und Pferdemarkt (Dinstagen-Gee und Frierichs) und die Rudelsburg haben am 1. Mai den Besitzer gewechselt.

Bremen, 3. Mai. Die schon vorbestrafte 74 Jahre alte Kartenlegerin und Kurpfuscherin Anna Catharine Margarethe Platte wurde heute von der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt, weil durch ihr Verschulden eine Bauersfrau, der sie zur Peilung einer Armflechte eine Quecksilberbalsam verschrieb, an den Folgen einer Quecksilbervergiftung gestorben ist. Es wurde nur eine saftlässige Körperverletzung angenommen.

Hannover, 3. Mai. In unserer Provinz sind in den letzten Tagen zwischen den Führern der Nationalliberalen und denen des Bundes der Landwirthe über ein Zusammengehen bei den nächstjährigen Reichstagswahlen Verhandlungen gepflogen

worden, die auch weitere Kreise interessiren dürften. Die Verhandlungen sind gescheitert, weil die Vertreter des Bundes der Landwirthe nur solche nationalliberale Kandidaten unterstützen wollten, die sich rückhaltlos zum ganzen unveränderten Bundesprogramm bekennen. Es war von vornherein klar, daß eine Verständigung nur bei weitem Maßhalten des Bundes zu erzielen war. Daß diese Verständigung nicht gefördert werden würde, wenn der Bund der Landwirthe auf allen seinen Programm-Forderungen bestand, war vorauszu sehen. Wenn auch zugegeben sein mag, daß ein beträchtlicher Prozentsatz der nationalliberalen Landwirthe Hannovers den Bundesbestrebungen freundlich gesinnt ist, so darf auf der anderen Seite nicht übersehen werden, daß der Bund der Landwirthe sich durch die Einführung eines imperativen Mandats im Zusammenhange mit seiner Agitationsmethode der Landwirtschaft wenig nützen würde. Manche, die in der Zwangslage vor den Wahlen sich auf das Bundesprogramm verpflichtet haben, werden später leicht in Versuchung kommen, sich von dem Versprechen loszumachen, indem sie sich auf die Reichsverfassung berufen, wonach Abgeordnete Vertreter des gesamten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden sind. Schon aus diesem Grunde würde es sich für den Bund der Landwirthe empfehlen, von seinem entschiedenen Standpunkte etwas nachzulassen, um so mehr, als im andern Falle nur der lachende Dritte, das sind die Welfen und die Socialdemokraten, den Vorteil haben würde. Will der Bund die Lage der Landwirtschaft durch die Gesetzgebung heben, so muß er einen möglichst großen Kreis von Mitgliedern der parlamentarischen Körperschaften für die Interessen der Landwirtschaft zu gewinnen suchen. Das ist aber nur möglich durch ein maßvolles Auftreten. Gerade in der Provinz Hannover sind alle Bedingungen für eine Verständigung gegeben.

Vermischtes.

* Berlin, 3. Mai. Die 22 Jahre alte, aus Bremen gebürtige Klavierlehrerin Marie Grdes verübte am Sonnabend Abend ein Revolverattentat gegen ihren Geliebten, den 22-jährigen Kaufmann Robert Reichenstein, den Vater ihres Kindes. Die Kugel ging fehl und die G. wurde verhaftet.

* Magdeburg, 3. Mai. Bei einem Großfeuer, welches gestern in einem Viehwaaarengeschäft ausbrach, stürzte ein Dienstmädchen, das aus der Bodenkammer auf die Rettungsleiter steigen wollte, mit dieser auf das Pflaster und blieb infolge eines hierbei erlittenen Schädelbruchs sofort todt. Das Mädchen riß im Fallen den auf der Rettungsleiter befindlichen 12-jährigen Knaben des Lehrers Bode mit herab. Der Knabe erlitt gleichfalls den Tod, während der Vater mit schweren Verletzungen davonkam.

* Schleswig, 2. Mai. In der vergangenen Nacht brach auf Schloß Gottorf, dem Stammschloß des russischen Kaiserhauses und dem Geburtsort des Königs von Dänemark, in einer leeren Thurmstube Feuer aus, das bei der Größe und Höhe des Schlosses eine große Gefahr für die Kasernen des 16. Husaren-Regiments bildete. Dank der andauernden Windstille gelang es indessen, das Feuer auf den Thurm zu beschränken.

* Dresden, 4. Mai. Am Dienstag Abend unternahm die Firma Edgar Schmidt auf der Elbe praktische Versuche mit einem von ihr in den Handel gebrachten Rettungsring, welcher die Eigenschaft besitzt, im Dunkeln zu leuchten. Die Leuchtkraft wird durch eine Masse, "Elektrolin", hervorgebracht, welche jedem damit bestrichenen Gegenstand diese Fähigkeit verleiht.

* Zwickau, 3. Mai. Bei dem Kasernenbrand sind Menschen nicht umgekommen, dagegen ist eine vollständige Kriegsausrüstung für 30 000 Mann im Werthe von mehreren Mill. Mark vernichtet worden, ebenso die elegante Einrichtung des Offizierskasinos. Das 9. sächsische Inf.-Reg. Nr. 133 bivaltierte in der Brandnacht und bezog am nächsten Tag Kasernenquartiere. Die abgebrannte Kaserne stand 11 Jahre und war mit einer Million Mark versichert, unversichert soll hingegen das gesammte Inventar gewesen sein. Der Gesamtschaden beträgt über 4 Millionen Mark.

* Herrenberg, 2. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhofe versuchten gestern Abend zwei Frauen mit einem kranken Kinde den einfahrenden Stuttgarter Zug noch vor dem Halten zu verlassen, sie geriethen dabei unter die Räder. Das Kind und eine Frau wurden sofort getödtet, die andere Frau erlag bald nach ihrer Ueberführung in das Krankenhaus ihren Verletzungen.

* New-York, 3. Mai. Nach Meldungen des New-Yorker Herald stellt es sich heraus, daß bei dem Erdbeben in Westindien hunderte von Menschen ums Leben kamen und großer Schaden angerichtet wurde. Der Mittelpunkt des Erdbebens war Montserrat. Die meisten Menschenleben fielen dem Erdbeben auf Guadalupe zum Opfer. Das Erdbeben war von einer Hochfluth begleitet.

* New-York, 3. Mai. Die Hochfluthen im untern Mississippigebiet haben noch nicht im geringsten nachgelassen. Fortgesetzt fallen ausgedehnte Landstriche der Ueberfluthung und der Verwüstung anheim; auch fielen in den letzten Tagen wieder zahlreiche Menschen und viel Vieh den Fluthen zum Opfer. Memphis, Natchez, Pittsburg und andere Orte sind von Fluthflingen überfüllt.

* Der kleinste Dampfer der Welt. Seit einigen Tagen steht er im Amsterdamer Dock in einer Länge von nur 3 Metern und einer Breite von 105 Centimetern, mit einer vollkommenen Schraubmaschine und vorzüglichster, äußerst widerstandsfähiger Montierung. Er bietet nur einer Person Raum, und diese vertritt selbstverständlich Kapitän, Steuermann und Heizer. Die Geschwindigkeit des Dampfers ist für diese zwerghaften Dimensionen außerordentlich groß, denn er macht 8 Seemeilen in der Stunde. Sein Gewicht beträgt rund 100 Kilogramm, er ist also unter Umständen von einem starken Hafnarbeiter umschwer zu tragen. Ein praktischer Nutzen ist ihm freilich nicht nachzusagen — aber als Schaustück zieht er Massen von Amsterdamer an. Wie Amsterdamer Wasserportler meinen, steht ein — einpersoniges Dampferweiffahren wohl nicht allzusehr im Hintergrund der Zeiten. In der Sportwelt ist ja alles möglich.

* Eine bemerkenswerthe Radfahrt, unternommen, um die Leistungsfähigkeit des Fahrrades zur Lösung kriegerischer Aufgaben zu erproben, hat ein nordamerikanischer Infanterieoffizier ausgeführt, der den Weg von Fort Omaha nach Chitago und zurück insgesamt 1846 km mit zwei Unteroffizieren in 16 Tagen zurücklegte; jeder führte 22,5 kg Gepäd. Die gewählten Wege waren so schlecht, wie sie nur sein konnten, ein vorangegangener 18-tägiger Regen hatte den Boden gründlich durchweicht. Die Erfahrungen sollen zu der Ueberzeugung geführt haben, daß nur loser Sand ohne jeglichen Pflanzenwuchs oder ganz und gar unzusammenhängender Schnee dem Fortkommen des Radfahrers unüberwindliche Hindernisse bereiten können.

* Das Neueste für Reisende ist die Kinderstube auf der Eisenbahn, ein besonderes Koupee für Sr. Majestät das Baby. Es ist eigentlich überflüssig, zu bemerken, daß die Neuerung aus Amerika stammt; dort sind ja auch die Reiswege so lang, daß die Frage, was mit den kleinen Kindern auf der Fahrt anzufangen ist, von großer Bedeutung ist. Die fahrende Kinderstube ist eine besondere Abtheilung des Wagens, der die Barbierstube,

Badezimmer und andere Bequemlichkeiten erhält, nach denen wir Europäer und immer noch begehrt sein, ohne die aber in Amerika kein Schnellzug denkbar ist. Die Bänke der Kinderstube werden dick gepolstert, und ein weicher Teppich bedeckt den ganzen Boden, so daß jede Verletzung der kleinen Gäste ausgeschlossen ist. In jedem Ende der Abtheilung sind einige Betten angebracht für die ganz Kleinen.

Fahrplan

gültig vom 1. Mai 1897 (M. E. Z.) ab.

Wilhelmshaven-Bremen.						
	Abf.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.*
Wilhelmshaven	6.19	9.59	12.28	4.25	7.53	9.15
Bant	6.23	10.03	12.32	4.29	7.57	9.19
Mariefeld	6.29	10.06	12.38	4.35	8.00	9.24
Sande	6.34	10.11	12.43	4.40	8.05	9.29
Ellenserdamm	6.39	10.14	12.48	4.45	8.10	9.30
Dangastemoor	6.49	10.23	12.57	4.54	8.19	9.39
Barel	6.58	10.32	13.06	5.03	8.28	9.48
Zaderberg	7.06	10.40	13.14	5.11	8.36	9.56
Hahn	7.18	10.46	13.21	5.19	8.46	10.04
Raftebe	7.28	10.55	13.30	5.28	8.55	10.13
Oldenburg	7.39	11.04	13.39	5.37	9.05	10.22
Bremen (Spt-Abf.)	8.00	11.19	13.54	5.55	9.20	10.21
Bremen (Spt-Abf.)	8.15	11.30	14.09	6.07	9.35	10.28
Bremen (Spt-Abf.)	8.28	11.30	14.09	6.07	9.35	10.28

* Vom 1. Juli bis 15. September.

Emden-Bittmund.						
	Abf.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.*
Emden	6.38	6.59	11.36	1.47	5.50	9.15
Georgshel	7.19	7.50	12.27	2.37	6.38	10.02
Norden	7.54	8.27	1.05	3.17	7.15	10.40
Emden	10.06	1.15	5.04	7.23	7.56	—
Emden	11.08	2.38	6.21	8.17	9.08	—
Bittmund	11.35	3.10	6.47	8.41	9.28	—

Vom 1. Juli bis 15. Sept.

Emden-Leer.						
	Abf.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.*
Emden	5.20	9.18	11.41	12.22	8.51	5.14
Leer	5.52	9.55	12.18	12.46	4.23	5.50

Leer-Emden.						
	Abf.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.*
Leer	8.06	10.53	1.07	4.40	8.24	11.53
Emden	8.34	11.29	1.41	5.14	9.01	12.24

Oldenburg-Leer-Neuschang.						
	Abf.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.*
Oldenburg	6.55	8.40	11.28	3.13	6.53	10.10
Leer	7.59	10.04	12.48	4.32	8.16	11.27
Neuschang	6.40	10.27	1.05	4.40	8.23	—
Neuschang	7.32	10.53	1.58	5.11	8.52	—
Neuschang	7.55	11.08	2.21	5.26	9.07	—

Vom 1. Juli bis 15. September.

Donnerstag, d. 6. Mai 1897
Nachm. 2 1/2 Uhr.
Bismarckstr. 52 im Laden Verkauf von
2 großen Meelen
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung. Verkauf be-
stimmt.
Revereh,
Gerichtsvollzieher.
Edwacht. Der Unterzeichnete
 wird vom
Sonnabend, den 8. bis Montag,
den 10. d. Mts.,
 mit
50 bis 60 großen und kleinen

Schweinen
 im **Wachhause** zu **Mülfersfel** an-
 wesen sein und **laden** Kaufhaber
 ein.
Wilh. Blendermann.
Zu vermieten
 zum 1. November der von Herrn
 W. Oltmanns benutzte
Laden nebst Wohnung.
A. Vorrmann.
Zu vermieten
 zum 1. Juni eine dreiräumige
Unterverwohnung.
 Neue Wilhelmshavenstr. 4.
Zu vermieten
 zum 1. Juni
Laden mit Wohnung zum 1. Juni.
 Marktstr. 15.

Drei leere Zimmer
 eventl. als Wohnung, Moonstr., zum
 15. Mai zu vermieten. Zu erfragen
 Liebrechtstraße 2, II.
Zu vermieten
 ein leeres Zimmer.
 Tonndelch, Brunsstraße 5.
Zu vermieten
 auf sofort oder später ein gut
möbliertes Zimmer.
 Knorrstraße 7, 1. Et. r.
Zu vermieten
 2 Aräum. **Stagenwohnungen** mit
 abgeschl. Korridor auf Juni od. August.
C. Richter, N. Wils. Str. 74.
Miethfrei.
 Eine große hochfein
 möbl. **Offiziers-Wohnung,**
 vis à vis dem **Offizier-Cas-**
sino, auf sofort ev. später
 zu vermieten.
Moonstr. Nr. 83.
Zu vermieten
 ein **möbliertes Wohn- u. Schlaf-**
zimmer.
 Müllerstraße 16, pt. r.
Zu vermieten
 zum 1. August eventl. früher eine
 Aräumige **Parterrewohnung,** des
 Stallung für ein **W. d.**
Schänhoff, Wallstr. 8.

Zu vermieten
 ein **möbliertes Wohn- u. Schlaf-**
zimmer.
 Müllerstraße 18, ob. I.
Laden
 mit **Wohnung** zum 1. Juni zu ver-
 mieten.
 Marktstraße 15.
Zu vermieten
 auf sofort elegant **möbliertes Wohn-**
und Schlafzimmer mit und ohne
Burischengelaf.
 Friedrichstraße 8, pt.
Zu vermieten
 zum 1. Mai ein freundliches gut
möbliertes Zimmer.
 Knorrstr. 6, II. L., am Markt.
 Die von Herrn Kapitän z. S. Des-
 rids z. St. benutzte
Wohnung,
 Königstraße 37, 6 Zimmer, Küche,
 Mädchen- u. Burischengelaf etc., ist zum
 1. Oktober miethfrei.
 Näheres daselbst Kellerwohnung.
Großer Laden
 mit **Wohnung,** an besser Lage, Moon-
 strake 14, gegenüber **Hempels Hotel,**
 worin bis jetzt ein **Waiswaren-**
resp. Aussteuergeschäft mit bestem Erfolg
 betrieben, ist auf den 1. Mai ander-
 weitig zu vermieten. Näheres bei
J. R. Popken, Königstr. 50.
Gesucht
 auf sofort ein **Dienst-**
mädchen oder
 ein **Oberingieur Parth,**
 Kaiserstraße 63, 1 Tr.

Eine schöne Aräumige
Wohnung
 der **Grenz- und Bremerstraße** habe im
 Auftrage auf sofort oder 1. Juni zu
 vermieten.
J. S. Frerichs,
 Neubremen, Ecke Mittel- u. Börsestr.
 Ich habe den früheren **Oltmann'schen**
Laden
 auf gleich oder später preiswerth zu
 vermieten.
Johann Peyer.
Mehrere junge Leute
 können **Logis** erhalten in der Nähe
 der **Werst. Wo?** sagt die **Exp. d. Bl.**
Ein kleiner Hund
 zu verkaufen.
 Verl. Börsestraße 86.
 Ein gut erhaltenes
Fahrrad
 ist preiswerth zu verkaufen.
J. Freese, Miesstraße 17.
Habe 10-12 Hühner
 zu verkaufen.
Fr. Rischke, Grenzstr. 43.
Gesucht
 zum 15. Mai ein gewandter **Kellner.**
C. J. Arnoldt.
Gesucht
 eine freundliche **Wohnung** für
 ruhige Leute zum 1. Juni. Off. mit
 Preisang. u. F. B. an die **Exp. d. Bl.**

Gesucht
 zum 1. Juni ein freundl. gelegenes
Zimmer im **Stadtth. Wilhelmshaven.**
 Gefl. Offerten mit genauer Preisang.
 unter **F. L.** an die **Exp. d. Blattes.**
Gesucht
 umständehalber auf sof. ein **Dienst-**
mädchen, welches **melken** kann.
K. Hooren, Bant.
Gesucht
 auf sofort eine tücht. **Kochmamsell**
 mit guten Zeugnissen gegen hohes
 Gehalt. Bewerberinnen wollen Offerten
 einreichen, oder persönliche Vorstellung.
Zum Rhythmer, Bismarckstr. 4.
Gesucht
 auf gleich **2 Schmiede** und **2**
Stellungsgehilfen auf dauernde
 Arbeit.
 Wagenfabrik von **H. J. C. Folkerts,**
 Bismarckstr. 23, am Park.
Gesucht
 ein **Dienstmädchen,** das **Lust** hat zur
 Wäscherei, auf sofort oder 1. Juni.
 Altendiechweg 3.
Gesucht
 auf sogleich ein kleiner **Knecht** zum
 Flaschenpülen.
Witten, Bierverlag,
 verl. Moonstr. 3.
Pensionierter Beamter
 sucht für die Stunden von **Morgens**
8 bis Nachmittags 3 Uhr Beschäftigung
 in schriftlichen Arbeiten oder dergl.
 Offerten unter **U. 350** an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Für 10 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. Federn.	Für 15 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. Federn.	Für 23 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. besseren Federn.	Für 30 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen.	Für 40 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. besseren Halbdaunen.
Für 3,50 Mark eine eiserne Bettstelle, bessere 4,50, 6,—, 7,75, 10,—.	Für 12 Mark eine Holz-Bettstelle, Kirschbaum lackirt.	Für 2,75 Mark einschlüssige Matratze, bessere 3,75, 5,—, 7,—.	Für 48 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. prima Halbdaunen.	Für 55 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. prima Daunen.

Bismarckstrasse 51 am Park Janssen & Carls Bismarckstrasse 51 am Park.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch den geehrten Bewohnern von Neuende, Bant und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage hier eine

Bau- und Möbeltischlerei

eingerrichtet habe.

Insbefondere empfehle mich zur Anfertigung von Möbel-Einrichtungen, sowie einzelner Theile in modernster und geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

Schachtungsvoll

Eduard Janssen.

Schaarreihe, den 1. Mai 1897.

Handelschule

Unterricht in der Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Wechselkunde, Conto-current-Abchlüsse, Cassenwesen, kaufmännischen Arithmetik etc. für Damen und Herren für alle Stände.

Johannes Schriever-Abel, Marktstr. 8, u. I.



Warum

haben sich Hengstenbergs „Anker“-Räder hier so schnell eingebürgert?

Weil

diese Fahrräder aus dem besten Material hergestellt sind, äusserst leicht laufen, und die Vertretung hier in Händen eines früheren Mitarbeiters obiger Firma ist, wodurch den Käufern die **grösste Coulanz** und die grössten **Vortheile** geboten werden können, neben billigster Preisstellung.

Vertreter:

Heinr. Flitz, Bismarckstrasse.

Platz-Vertreter gesucht.

Für unsere altberühmte Mineralquelle, vorzügliches kohlen-saures Tafelwasser, suchen wir einen gediegenen, solventen, bei der Restaurateur- und schaft bestens eingeführten Vertreter. Bierverleger etc. mit Fuhrwerk bevorzugt.

Offerten unter S. A. 961 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Köln a. Rhein.

Gesucht
zum 1. Juni ein durchaus zuberl. erf. Mädchen für die Küche, welches etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Marine-Intendant Meyer, Adalbertstr. 11.

Gesucht
ein gewandter Laufbursche per 15. d. Mts.
Wachsmuth, „Anna-Drogerie“.

Tocht,
gefunder aromat. Magenliqueur, überall zu haben.
Runge & Doden, Weinhandlg., Leer.

Suche
einen kräftigen Hausburschen. Zu erfragen
Roosstr. 74a, im Laden.

Sorgsame Mütter,
welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur
Bergmann's Glycerin-Gold-Gr.-Seife bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei:
Ludw. Janssen.
Rich. Lehmann, Drogerie.

Santalol (Gesetzl. geschützt.)

(Perl. gel. Öl. sant. ost. Ind. rect.)
heilt in wenigen Tagen
Blasenleiden, Harnröhrenentzündung etc.
Preis à flacon M. 3,—.

Bier!

Freihel. v. Luder'sches 16 Fl. M. 3,00	
Münchener Bürgerbräu 16 " " 3,00	
Dunkl. Kaiserbräu nach	
Münchener Art	28 " " 3,00
Gelbes Kaiserbräu	36 " " 3,00
Berliner Weißbier	20 " " 3,00
Grüner Bier	15 " " 3,00
Doppel-Braunbier	36 " " 3,00
Hannoversches Malzbier	22 " " 3,00
Englisch Porter	à " " 0,50
à " " 0,50	
Pilsener	à " " 0,50
Garzer Sauerbrunnen	20 " " 3,00
Selter-Wasser	30 " " 3,00

Exportbier für Schiffsausrüstung,
Kohlensäure in eigenen Flaschen und Eis

G. A. Pilling

Kaiserstraße 69.
Kinderwagen,
Reiseförbe,
Waschföbe,
Korb-Behefessel
verf. Holzstühle
in großen Massen vorrätig bei

Kl. Telkamp

Bismarckstraße 59.
Seit 25 Jahren
hat sich das könte
Liebig'sche Pudding-
Pulver die Welt erobert, es
bietet in Bezug auf Güte das
Höchste, was erreicht werden
kann. Man achte auf den Namen
„Liebig“ und die Schutzmarke.
Zu hab. in all. besser. Gesch. u. Meins & Liebig, Hannover.

Weserkies

in all. Sorten für Gartenwege, Beton oder Asphalt.
H. H. Röhrs,
Bremen, Hamburgerstraße 42.

Taschen-Uhren

Romantisch-Nickel von Mk. 2.— an
Schlüssel-Uhren „ 5.— „
Romantisch-Silber „ 16.— „
" Gold „ 20.— „
Wecker-Uhren
von M. 2.40 an. a. Kaiserstr. 11.

Regulateure

von Mk. 2.— an.
Proteste gratis u. franko. Nichtkonvenientes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

Nähr-Zwieback

für Kinder, kräftigend und den Knochenbau stärkend, v. Rob. Hoppe, Halle a/S., empf. in Pack. à 10 u. 20 Pfg. Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.

Erwarte Mitte Mai eine Schiffsladung prima Schottischer Stückkohlen.

Preis per Last (4000 Pfund) direkt vom Schiff 30 Mt. frei vor's Haus. Nur gegen Baar.

B. Wilts.

Verkaufe,

so lange der Vorrath reicht, einen großen Posten zurückgesetzter junst guter

Schuhwaaren.

Kinderschuhe	von 50 Pf. an.
Damen-Lastingschuhe	1,50 Mt.
" Lackschuhe	1,50 Mt.
" Hauschuhe	3,50 Mt.
" Zugstiefel	4,00 Mt.
Herren-Hauschuhe	4,00 Mt.
" Schnürschuhe	5,50 Mt.
" Zugschuhe	5,00 Mt.
" Halbtiefel	7,00 Mt.
" Zugstiefel	von 8,00 an.

J. G. Gehrels,

Roonstraße 95.

Marktstrasse 8.

Comptoir für Anfertigung jedweder Schriftstücke, Bücherabschlüsse und Revisionen, Correspondenzen, Contracte, sowie Einziehen von Augenständen ferner für Schließen von Vergleichen, Verkauf und Ankauf von Gebäuden und Grundstücken, sowie Verpachtungen, Stellennachweis etc.

Johannes Schriever-Abel.

Globus-Putz-Extract

ist die

Krone aller Putzmittel,

erzeugt anhaltenden und schönsten Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade!
Laut den Gutachten von drei gerichtlich vereideten Chemikern ist

Globus-Putz-Extract

unübertroffen in seinen vorzügl. Eigenschaften!

Dosen à 10 u. 25 Pf überall zu haben



Bestes Putzmittel der Welt!

Neueste Erfindung

Nur hier mit Firma u. Globus in reihem Stehen

Bestes Putzmittel der Welt!

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Engagementsbureau G. A. Krause,

Grünstrasse 4 am Markt.

Stellen-Vermittlung jeglicher Art.
Spezialität: Hotel- und Restaurationspersonal.